

Kooperative Baulandentwicklung „Gerthe-West“

Dokumentation der Beteiligungsphase zur
Abschlusspräsentation der Rahmenplanung

Impressum

Moderation & Dokumentation der Beteiligungsphase:



plan-lokal

Körbel + Scholle Stadtplaner PartmbB
Bovermannstraße 8
44141 Dortmund

Ansprechpartner:

Thomas Scholle (Projektleiter)
Dennis Sakowski, Olaf Kasper,
Lara Niemeier
0231 / 952083-0
mail@plan-lokal.de

Im Auftrag der Stadt Bochum und NRW.URBAN:

Amt für Stadtplanung und Wohnen
Technisches Rathaus
Hans-Böckler-Straße 19
44777 Bochum

NRW.URBAN Kommunale
Entwicklung GmbH
Revierstraße 3
44379 Dortmund

Ansprechpartner:
Projektleiterin
Isabel Gryska
0234 / 910-1587
igryska@bochum.de

Ansprechpartner:
Projektleiter
Franz Große-Kreul
0231 / 43 41-289
franz.grosse-kreul@nrw-urban.de

Finanziert mit Mitteln des:

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dortmund, November 2021

Anmerkung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit stellenweise nur die männliche oder weibliche Form verwendet wird.

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Einleitung | 5 |
| Abschlussentwürfe der Planungsteams sowie Eingaben aus der Bürgerschaft | 10 |
| cityförster + felixx | 10 |
| farwick+grote | 18 |
| RMPSL.LA | 28 |
| Ergebnisse des Denkariums | 38 |
| Empfehlung des Begleit- und Empfehlungsgremiums | 47 |
| Anlage: | |
| Anmerkungen im Wortlaut | 57 |
| ... aus der Online-Beteiligung PLAN-PORTAL | |
| ... aus der Ausstellung im Amtshaus Gerthe | |
| ... aus der Veranstaltung zur Abschlusspräsentation am 14.09.21 | |



links: Impressionen Abschlusspräsentation am 14.09.2021 im RuhrCongress Bochum
rechts: Impressionen Ausstellung in der Verwaltungsstelle Bochum-Gerthe | Fotos: plan-lokal

Einleitung

In der letzten Phase des Rahmenplanungsprozesses stand die finale Bearbeitung und Diskussion der Rahmenplanentwürfe im Fokus. Neben der Aufgabenstellung zur Rahmenplanung bildeten dabei die Beiträge der Bürgerinnen und Bürger im Kontext der Zwischenpräsentation (2. Planungswerksatt) sowie die Planungshinweise des Begleit- und Empfehlungsgremiums von April 2021 eine wesentliche Grundlage zur finalen Ausarbeitung der Entwürfe durch die drei Planungsteams.

Zentrale Aufgabe der hier dokumentierten abschließenden Beteiligungsphase war die Vorstellung und Diskussion der drei Entwürfe

sowie die Sammlung des bürgerschaftlichen Feedbacks zu den finalen Entwürfen. Auf Grundlage der Diskussionsergebnisse sowie unter Berücksichtigung des Feedbacks der Öffentlichkeit diskutierte und bewertete das Empfehlungsgremium im Anschluss an die öffentliche Beteiligungsphase die drei Entwürfe. Ziel war es hierbei, eine abgewogene Empfehlung zur weiteren Bearbeitung und Umsetzung auszusprechen.

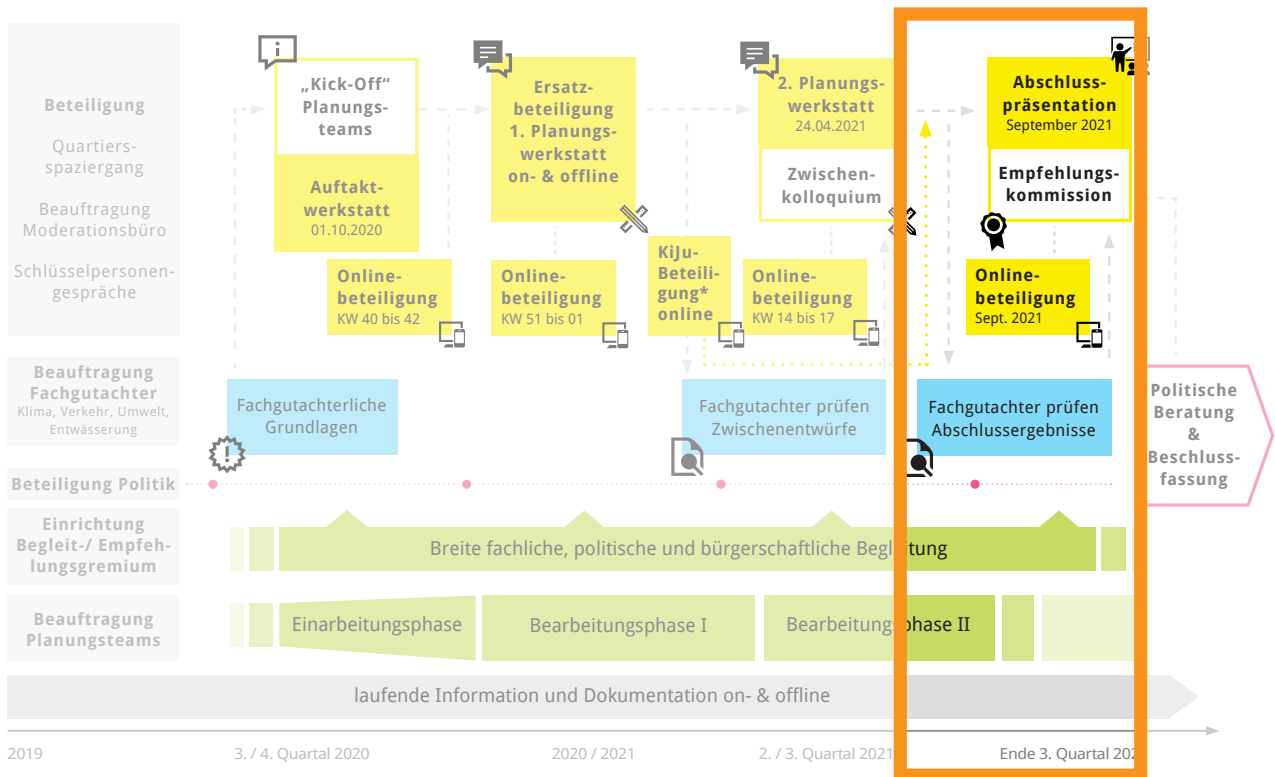
Hieran knüpfen ab Ende 2021 die weitere Beratung und Beschlussfassung in den politischen Gremien an.

Von der Zwischen- zur Abschlusspräsentation

Fast ein Jahr lang haben sich drei Planungsteams intensiv mit dem Projektgebiet „Gerthe-West“ im Bochumer Norden beschäftigt. Zu verschiedenen Zeitpunkten konnten Bürgerinnen und Bürger ihre eigenen Wünsche, Anregungen und

Ideen in den Prozess einbringen – so etwa bei der digitalen Planungswerkstatt April 2021. Im Nachgang dieser Planungswerkstatt im war es Aufgabe der drei Planungsteams, ihre bisherigen Entwürfe anhand der Rückmeldungen aus dem Begleit- und Empfehlungsgremium, der Fachgutachter sowie der Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger zu überarbeiten und zu konkretisieren.

Hinweis der Moderation: Zu den vorangegangenen Verfahrensschritten, Beteiligungsformaten und ihren Ergebnissen liegen separate Dokumentationsbroschüren vor.



Übersicht zum Stand des Verfahrens | Grafik: plan-lokal

Zur Abschlusspräsentation wurden von den Planungsteams die folgenden Abgabeleistungen gefordert:

- **Entwurf zum Plangebiet im Maßstab 1:1.000:** Städtebauliche Gliederung und baulich-räumliche Grundstruktur; Bebauungsdichte; Gebäudetypologien; Umgang mit Bestandsgebäuden; Vielfalt (funktionale, soziale und nutzungsbezogene Vielfalt); Freiräume und Übergänge zwischen bestehender Bebauung und Neubebauung sowie Gestaltung am Ortsrand; Öffentliche Räume, Plätze, Straßen, Grünbereiche; Verkehrliche Erschließung; Mobilität; Regenwassermanagement
- **Programmatische Aussagen in geeigneter Form (z. B. in Form von Piktogrammen, Handskizzen, Entwurf-Details) insbesondere zu:** Regenwassermanagement; Umwelt und Ökologie; Klimaschutz und -anpassung; Mobilitätskonzept
- **Erläuterungsbericht mit Aussagen zu Umwelt, Ökologie und Klimaschutz bzw.**

-anpassung

- **Arbeitsmodell im Maßstab 1:1.000 insbesondere zur Vermittlung der Höhenentwicklung**
- **Geländeschnitt in Nord-Süd-Richtung und Ost-West-Richtung**
- **Vertiefung eines prägenden Teilraums im Maßstab 1:500**

Die vorgenannten Abgabeleistungen wurden von der Stadt Bochum und NRW.URBAN sowie von den beteiligten Gutachterbüros formal und fachlich geprüft und waren ab 30. August 2021 **online auf der Projektwebsite PLAN-PORTAL** auf einer interaktiven Onlinekarte einsehbar (www.plan-portal.de/gerthewest). Zudem erfolgte eine **Ausstellung der Arbeiten im Amtshaus Gerthe** im Zeitraum vom 06. bis 17. September 2021. Interessierte hatten – sowohl online als auch innerhalb der Ausstellung – im Rahmen des so genannten Denkariums bis einschließlich 19. September 2021 die Möglichkeit, ihr Feedback zu den drei Entwürfen anhand einer skalierten Abfrage mitzuteilen und die eigene Positionierung um schriftliche Hinweise

und Kommentare zu ergänzen. Ziel des Denkariums war es, von den Bürgerinnen und Bürgern zu erfahren, inwiefern sie die Themen, die in einem ersten Denkarium im Herbst 2020 als besonders relevant benannt wurden, in den finalen Vorschlägen umgesetzt sehen.

Im Rahmen einer hybriden **Abschlusspräsentation im Bochumer RuhrCongress** am 14. September 2021 stellten die Planungsteams ihre finalen Entwürfe den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern persönlich vor. Die Aufzeichnung der Veranstaltung steht als Re-Live-Stream auf der Projektwebsite zur Verfügung.

Durch die erst am 19. September endende Beteiligungsphase hatten die Bürgerinnen und Bürger auch nach dieser Veranstaltung noch Gelegenheit, ihre Positionen und Hinweise zu den finalen Entwürfen online im PLAN-PORTAL oder im Rahmen der Ausstellung mitzuteilen. Alle im Zuge dieser Beteiligungsphase eingegangenen Beiträge wurden im Anschluss durch das Moderationsbüro plan-lokal gesichtet und im Rahmen dieser Dokumentation zusammengefasst.



Ausstellung in der Verwaltungsstelle vom 06.09. bis zum 17.09.2021 – Teilnehmende:

ca. 30 Personen
(inkl. Teilnehmende Präsenz-Denkarium)



Interaktive Online-Vorstellung der Entwürfe sowie Online-Denkarium über www.plan-portal.de/gerthe-west vom 30.08.2021 bis zum 19.09.2021:

rd. 900 Teilnahmen
(zw. 226 TN und 340 TN je Entwurf/Planungsteam)



Abschlusspräsentation am 14.09.2021 im RuhrCongress als hybride Veranstaltung:

ca. 120 Personen
(inkl. Livestream)

Das **Begleit- und Empfehlungsgremium** hat in seiner Sitzung am **28. September 2021** auf Grundlage der vorhandenen vielschichtigen Expertise und in Kenntnis der Anregungen der Öffentlichkeit die drei Arbeiten der Planungsteams bewertet und eine Empfehlung zur weiteren Bearbeitung und Umsetzung formuliert. Diese ist ebenfalls Bestandteil der vorliegenden Dokumentation.



Screenshot Online-Beteiligung PLAN-PORTAL am Beispiel cityföster + felix
Abbildung: plan-lokal, Kartengrundlage: Leaflet, © Mapbox © OpenStreetMap contributors | Rahmenplanentwurf: cityföster + felix

Aufbau der Dokumentation

Auf den nachfolgenden Seiten werden die drei finalen Vorschläge zur Rahmenplanung in Form der Erläuterungstexte und ausgewählter Pläne und Grafiken vorgestellt. (Alle Planunterlagen sind weiterhin im Internet auf der Projektinternetseite der Stadt Bochum und im PLAN-PORTAL aufrufbar). Zu jedem Planungsteam erfolgt eine Zusammenfassung der aus der Beteiligungsphase hervorgegangenen Hinweise, Kommentare und Feedbacks. Die Zusammenfassungen dienen einer Übersicht wesentlicher oder häufig angesprochener Aspekte und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Deshalb sind alle Eingaben aus der Online-Beteiligung, der Ausstellung im Amtshaus sowie das Chatprotokoll der Abschlusspräsentation am 14.09.2021 auch zusätzlich im Wortlaut in der Anlage dieser Dokumentation zu finden.

Die abschließende Bewertung der drei Arbeiten durch das Begleit- und Empfehlungsgremium sowie die finale Empfehlung zur weiteren Bearbeitung und Umsetzung ist ebenfalls Bestandteil der vorliegenden Dokumentation (ab Seite 48).

Kennzahlen

Die Planungsteams haben zu ihren Entwurfsarbeiten Kennzahlen zu Flächen und Wohneinheiten ermittelt. Diese sind je Entwurf ausführlich in einem standardisierten Kennzahlen-Datenblatt auf den Internetsseiten der Stadt Bochum und im PLAN-PORTAL veröffentlicht. Um eine vergleichende Beurteilung von häufig nachgefragten Kennzahlen zu ermöglichen, sind diese nachfolgend aufgelistet.

Auszug aus den Kennzahlen von cityförster + felixx:

Anzahl Wohneinheiten

Plangebiet (ohne Optionsflächen): 560
Optionsflächen im Plangebiet: 28
Optionsflächen außerhalb: 37

Flächenkenndaten

Versiegelte Flächen Plangebiet: 59.286 m²
Unversiegelte Flächen Plangebiet: 63.980 m²

Auszug aus den Kennzahlen von farwick+grote:

Anzahl Wohneinheiten

Plangebiet (ohne Optionsflächen): 297

Optionsflächen im Plangebiet: 12
Optionsflächen außerhalb: 165

Flächenkenndaten

Versiegelte Flächen Plangebiet: 44.000 m²
Unversiegelte Flächen Plangebiet: 71.000 m²

Auszug aus den Kennzahlen von RMPSL.LA:

Anzahl Wohneinheiten

Plangebiet (ohne Optionsflächen): 378
Optionsflächen im Plangebiet: 20
Optionsflächen außerhalb: 15

Flächenkenndaten

Versiegelte Flächen Plangebiet: 33.410 m²
Unversiegelte Flächen Plangebiet: 88.440 m²

cityförster + felixx

Erläuterungstext

Erläuterungstext des Planungsteams Arbeitsgemeinschaft cityförster + felixx, Hannover & Rotterdam

Drei Nachbarschaften für ein grünes Netzwerk

In der Verbindung und Verwebung der Grünräume, entsteht ein neuer ökologischer Korridor und Freiraumverbund. Weiterhin stärken wir die Zusammenhänge zwischen bestehenden Zentralitäten und Freiräumen und ergänzen sie mit neuen Impulsgebern. Das sind beispielsweise die neuen Kitas und Mobilitätshubs. Strategisch gesetzt, bilden sie Brücken zwischen den Bebauungsstrukturen und Naturräumen. Sie laden ins Grün ein.

Durch den Gehölzbestand ergeben sich markante Räume und Atmosphären. Gezielt lassen sich neue Gebäudestrukturen einfügen. Auf dem nördlich gelegen, ehemaligen Sportfeld entsteht ein kompaktes Wohnquartier aus kleinteiligen, locker gefügten Punkthaustypologien, die sich in den gebauten Stadtkontext einpassen. Sie formen vielfältige nachbarschaftsbezogene Freiräume, die Platz für gemeinschaftliche Nutzungen bieten. Im Nordosten wird die durchgrünte Stadtlandschaft durch vier Reihen aus Blockrand- und Reihenhaustypologien ergänzt. Sie definieren klare Siedlungskanten zwischen Wohnquartier und Landschaft und erhalten dennoch starke Sichtbezüge in die Weite der nördlichen Felder. Zwischen den Nachbarschaften verläuft der Grüne Ring, der den markanten Baumbestand

aufnimmt und das Gebiet in Ost-West Richtung für den unmotorisierten Verkehr vernetzt.

Entlang der dichten Waldstruktur im Herzen des Projektgebietes werden neue Typologien gesetzt. Im Wildnisquartier können Be- und Anwohner die Natur erleben. Offen, kleinkörnig und im unbeschwerten Spiel mit den Bäumen, ergeben die neuen Gebäude eine urbane Wildnis. Im Süden erhält der Hiltroper Volkspark neue Bedeutung durch eine klare Definition von Stadt- und Parkraum. Ein Ensemble aus drei Blockrandstrukturen formuliert das Tor ins Grün und bildet die urbane Adresse zum Castroper Hellweg. Der Übergang zwischen Bürgerpark und Volkspark führt die Besucher an einen Gedenkort für die Opfer des Arbeiterzwangslager des NS-Regimes vorbei. Klare, ruhige

Hinweis: Abschlusspräsentation des Planungsteams als Re-Live-Video unter: www.plan-portal.de/gerthewest/ap/cityfoerster/



Auszug aus den Kennzahlen

Anzahl Wohneinheiten

Plangebiet (ohne Optionsflächen): 560

Optionsflächen im Plangebiet: 28

Optionsflächen außerhalb: 37

Flächenkennndaten

Versiegelte Flächen Plangebiet:

59.286 m²

Unversiegelte Flächen Plangebiet:

63.980 m²

Formen regen zum Nachdenken an. Durch seine offene Gestaltung und Durchlässigkeit wird der Gedenkort Teil der Stadtstruktur, ähnlich wie die unstete Geschichte des Ortes, Teil der Stadtgeschichte ist.

Nachbarschaftseffekte

Der Entwurf schlägt einen zusammenhängenden Grünraum vor, der durch kleinteilige Wegbeziehungen und anderen Freiraumfunktionen erfahrbar und nutzbar für An- und Bewohner ist. Durch die Kombination mit Wohngebäuden sind die Grünräume belebt und somit sicherer für das freie Spiel von Kindern und schaffen neue Gelegenheiten für die Naherholung.

Dies wird unterstützt durch die durchlässige Bebauung und Minimierung privater Parzellen, um mehr Raum für gemeinschaftlich nutzbare Flächen zu lassen. Umliegende Nachbarschaften profitieren zudem von neuen Wegebeziehungen im Gebiet, die Verbindung

zwischen Hiltrop und dem Gerther Zentrum per Rad und zu Fuß angenehmer machen.

Analyse & Konzept

Konzeptionell werden neue städtische Elemente aus der Landschaft entwickelt. Dazu werden zunächst bestehende Grünräume hervorgehoben und ein in Nord-Süd Richtung laufender Grünkorridor als Grundelement des Konzeptes definiert.

Der Bochumer Norden weist verschiedene Funktionen der Nahversorgung auf. Das Gerther Zentrum ist durch den Marktplatz und vielfältige städtische Funktionen belebt. Das Schulzentrum Gerthe ist ein wichtiger Anknüpfungspunkt im Süden des Projektgebietes. Das Krankenhaus und die Kirche prägen baulich und funktional die Hiltroper Landwehr.

Die Stadtrandlage öffnet Raumbeziehungen zur Landschaft. Dies wird gestärkt durch den Volkspark

mit seinem reichen Gehölzbestand. Der Mühlenbach und Ostbach ergänzen die Grünräume durch wassernahe Habitate und bilden die topographischen Tiefpunkte.

Impulsgeber für neue Stadtelemente entwickeln sich aus den urbanen Funktionen. Die in der Analyse benannten Funktionen werden ergänzt durch neue soziale Funktionen, dies sind insbesondere die neuen Kindertagesstätten.

Bauliche Elemente geben dem Grünkorridor einen Rahmen, klären Übergänge und definieren den Auftakt der Stadt. Im mittleren Bereich ordnen sich freistehende Gebäudekörper dem Gehölzbestand unter.

Vegetation + Klima

Der Entwurf schlägt einen behutsamen Umgang mit dem Gehölzbestand vor. Zudem werden Grünräume um soziale Funktionen ergänzt, so können Gemeinschaftsgärten den sozialen Austausch fördern. Die Dächer werden durch den



VEGETATION + KLIMA

Der Entwurf schlägt einen behutsamen Umgang mit dem Gehölzbestand vor. Zudem werden Grünräume um soziale Funktionen ergänzt, so können Gemeinschaftsgärten den sozialen Austausch fördern. Die Dächer werden durch den Einsatz von PV-Anlagen, Dachterrassen - und Begrünung mehrfach genutzt.

Einsatz von PV-Anlagen, Dachterrassen - und Begrünung mehrfach genutzt.

Regenwasser

Von zentraler Bedeutung für einen resilienten Stadtteil ist der lokale Umgang mit dem Regenwasser. Entsprechend wird das Regenwasser aufgefangen und gespeichert, damit es vor Ort versickern und verdunsten kann. Zudem ermöglicht das dezentrale Regenwassermanagement wassernehe Freiräume, die besondere Aufenthaltsqualitäten bieten.

Erschließung + Mobilität

Das Mobilitätskonzept beruht auf der Priorisierung des Rad- und Fußverkehrs und die direkte Anbindung an den ÖPNV. Der motorisierte Individualverkehr wird direkt in Quartiers- oder Tiefgaragen geleitet, somit werden Wege durch das Quartier vermieden.

Gebäudenutzung Neubau

Der Entwurf sieht überwiegend

Wohnnutzung vor, diese ist im Geschosswohnungsbau sowie in Reihenhäusern vorgesehen. Nutzungen der Mobilität umfassen neben Stellplätzen für PKWs, unter anderem Stellplätze für Leih- und Lastenräder, sowie Fahrradwerkstätten.

Struktur und Geschossigkeit

Die Anzahl der Geschosse orientiert sich am Bestand der Umgebung, mit dem Gerther Zentrum, dem Castroper Hellweg, sowie der Hiltroper Landwehr. Somit wird überwiegend eine drei- bis viergeschossige Bebauung vorgeschlagen.



ERSCHLIESSUNG + MOBILITÄT

Das Mobilitätskonzept beruht auf der Priorisierung des Rad- und Fußverkehrs und die direkte Anbindung an den ÖPN. Der motorisierte Individualverkehr wird direkt in Quartiers- oder Tiefgaragen geleitet, somit werden Wege durch das Quartier vermieden.

- Hauptroute / Radschnellweg
- - - - Versorgungsweg:
Müllfahrzeug, Feuerwehr,
Krankswagen, Umzugs- und
Lieferverkehr
- Anliegerstraße
- Sammelstraße
- H Straßenbahn
- Quartiersgarage
- - - - Tiefgarage

Fachliches Teilkonzept Mobilität
Plangrafik: cityförster + felixx

cityförster + felixx – Zusammenfassung der Eingaben aus der Bürgerschaft

Die nachfolgende Zusammenfassung gibt einen aggregierten Überblick zu den wesentlichen Inhalten der während der Ausstellung und der Online-Beteiligung eingegangenen bürgerschaftlichen Eingaben zum Abschlussentwurf des Planungsteams cityförster + felixx. Alle Eingaben sind im Wortlaut – sortiert nach den jeweiligen Kommunikationsformaten – in der Anlage dieser Dokumentation einsehbar.

Die im Abschlussentwurf vorgeschlagenen Bauformen und -dichten, insbesondere im nördlichen Bereich des Plangebiets, werden als unmaßstäblich im Vergleich zur vorhandenen Bebauung und unpassend für den Standort insgesamt empfunden. Kritisiert

wird vereinzelt auch die räumliche Verteilung der Bebauung mit einem Bebauungsschwerpunkt im Bereich des Sportplatzareals.

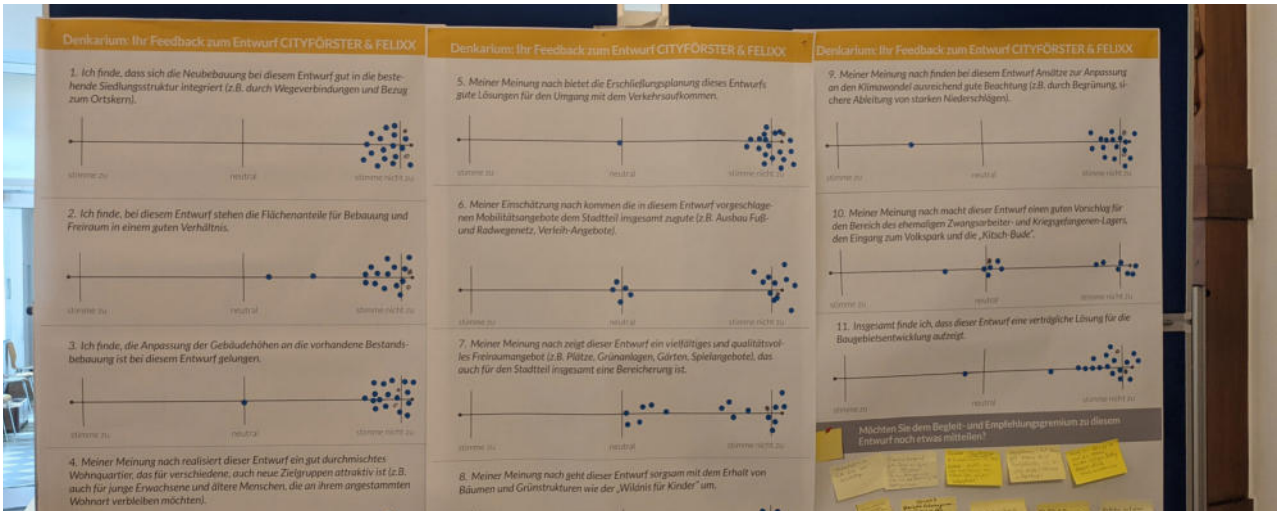
Weiterhin wird eine zunehmende Verkehrserzeugung und damit eine Verstärkung der verkehrlichen Belastungen an den Knotenpunkten und den Einfallstraßen befürchtet. Die Lage der Quartiersgaragen wird kritisch beurteilt.

In einzelnen Kommentaren der Teilnehmenden kommt die Kritik zum Ausdruck, das bürgerschaftliche Feedback in den vorherigen Beteiligungsformaten sei in der Ausarbeitung des Abschlussentwurfs zu wenig berücksichtigt worden. So wird in zahlreichen Eingaben das Bedauern des Verlustes des temporären Landschaftsschutzgebiets artikuliert. Begründet wird dies damit, dass mit dem Bebauungsvorschlag eine Beeinträchtigung u. a. klimatischer Funktionen (Verlust einer Kaltluftschneise sowie einer

Retentionsfläche für Starkregenereignisse) einherginge.

Kritisch angemerkt wird in diesem Kontext auch, dass die topografischen Gegebenheiten zwischen heutigem Sportplatz und Nikolausstraße und die Erfordernisse an eine sichere Entwässerung in diesem Bereich nicht ausreichend berücksichtigt seien.

Analog zu den vorangegangenen Beteiligungsformaten werden in mehreren Eingaben die Darstellung von optionalen Bebauungs- und Wegevernetzungsanschlüssen auf privaten Grundstücksflächen (z. B. Garagenhöfe am Gerther Dahl, vorgeschlagene Wegeverbindung zur Gerther Heide) kritisch beurteilt und die Hinweise, dass die Flächen nicht zur Verfügung stünden bzw. man nicht an einem (Teil-)Verkauf interessiert sei, wiederholt.



Eindrücke der Abschlusspräsentation am 14.09.2021 im RuhrCongress Bochum sowie der Ausstellung in der Verwaltungsstelle Bochum-Gerthe zum Planungsteam cityförster + felix | Fotos: plan-lokal

farwick + grote

Erläuterungstext

Erläuterungstext des Planungsteams farwick+grote Architekten BDA Stadtplaner, Ahaus und Dortmund

GertherGartenQuartier

Städtebaulich-freiraumplanerische Struktur | Typologien | Geschossigkeit

Als eine Art Mantel der Siedlungsentwicklung legt sich von Nordwesten ein Landschaftsraum um den Siedlungsbereich. Zwischen den beiden Mantelseiten spannt sich das Plangebiet auf. Als „GertherGartenQuartier“ erweitert es zukünftig das bestehende Siedlungsgefüge maßvoll. Gleichzeitig werden die beiden Stadtteile Gerthe und Hiltrop funktional und strukturell sinnvoll und nachhaltig

ergänzt und so „fit für die Zukunft“ gemacht.

Das GertherGartenQuartier gliedert sich in vier Mikroquartiere, die jeweils für sich mit einer differenzierten Bebauung aus unterschiedlichen Bautypologien und Wohnformen maßstäbliche, überschaubare und sozial durchmischte Siedlungseinheiten ausbilden.

Das Angebot reicht vom klassischen Reihenhauses, über Townhouses, dem Geschößwohnungsbau mit unterschiedlichen Wohnungstypen und –größen und Gebäuden mit Maisonette-Wohnungen (im EG und 1. OG als Reihenhaustypus) sowie kleinen Appartements bis hin zu Mehrgenerationen- und Seniorenwohnen. Die Mischung erlaubt, dass die Häuser von unterschiedlichen

Nutzergruppen – Familien, Singles, Wohngruppen, Alten wie Jungen – bewohnt werden können und auch das Wohnen für mehrere Generationen unter einem Dach ermöglicht wird. Eine Mischung von öffentlich geförderten, förderfähigen und frei finanzierten Wohnungen ist möglich.

Neben dem Wohnen sorgen weitere Nutzungen für ein lebendiges Quartier: Zwei Kitas, ein Quartierstreff und ein Café beim Seniorenwohnen sowie ggf. ergänzende Angebote aus dem Gesundheits- und Pflegebereich im Umfeld des Krankenhauses. Zusätzlich belebt das zur Quartiersgärtnerei umgenutzte Fachwerkhaus an der Hiltroper Heide den zentralen Grünzug des Quartiers mit seiner Gastronomie und den Urban-Gardening-Flächen.

Hinweis: Abschlusspräsentation des Planungsteams als Re-Live-Video unter: www.plan-portal.de/gerthewest/ap/farwick-grote/



Auszug aus den Kennzahlen

Anzahl Wohneinheiten

Plangebiet (ohne Optionsflächen): 297

Optionsflächen im Plangebiet: 12

Optionsflächen außerhalb: 165

Flächenkenndaten

Versiegelte Flächen Plangebiet:

44.000 m²

Unversiegelte Flächen Plangebiet:

71.000 m²

Kleinteilige Bebauungsstrukturen ermöglichen eine Durchlässigkeit und Durchgrünung des Quartiers und formen gleichzeitig klar gefasste öffentliche Räume und qualitätsvolle private Gartenbereiche. Durch die städtebauliche Anordnung der Baukörper gruppieren sich die Wohngebäude zu nachbarschaftlichen Einheiten und bilden gemeinsame Wohnhöfe und private Gartenbereiche.

Die typologische Diversität sorgt für ein Spektrum von zwei bis vier Vollgeschossen, wobei die Höhe der Gebäude auf das Umfeld reagiert und zur bestehenden Wohnbebauung hin abnimmt. Geschossigkeit und städtebauliche Dichte variieren zwischen den einzelnen Mikroquartieren leicht, wobei die beiden zentralen Mikroquartiere auf dem Sportplatzgelände und südlich des Krankenhauses mit überwiegend drei- bis viergeschossigen, zu unterschiedlichen Höfen gruppierten Geschosswohnungsbauten die größte Dichte aufweisen. Die Bau-

körper im nördlichen und südlichen Mikroquartier sind deutlich kleinteiliger und haben zwei bis maximal drei Vollgeschosse.

Realisierungsstufen

Die Planung sieht zunächst in einem ersten Realisierungsschritt die bauliche Entwicklung der städtischen Flächen im Plangebiet vor: auf dem Sportplatzgelände, südlich des Krankenhauses im Bereich des Schwarzen Weges, zwischen Kirmesplatz und Hiltroper Heide sowie westlich der vorhandenen Bebauung an der Sodinger Straße. In Realisierungsstufe 1 entstehen voraussichtlich ca. 297 Wohneinheiten.

Die Erschließungsflächen in Realisierungsstufe 1 sind so geplant, dass in einem zweiten, optionalen Realisierungsschritt eine rückwärtige bauliche Entwicklung der angrenzenden privaten Grundstücksflächen ermöglicht wird. Die z. T. sehr tiefen Grundstücke bieten ein großes Potential der Innenent-

wicklung. Durch Realisierung der optionalen Realisierungsstufe 2 könnten ca. 177 weitere Wohneinheiten entstehen.

Ökologie | Klimaanpassung-/gerechtigkeit | Regenwasser

Eine weitgehende Begrünung des GertherGartenQuartiers unter Einbeziehung von öffentlichen Verkehrsflächen sowie Dach- und Fassadenflächen schafft ein angenehmes Mikroklima und ist in Kombination mit dem auf Versickerung und Rückhaltung ausgerichteten Regenwassermanagement ein wesentlicher Baustein zur nachhaltigen, wassersensiblen Quartierentwicklung.

Die Dächer der Neubauten werden in der Mehrheit als extensive Gründächer ausgestaltet, welche bereits ihren Beitrag zur Rückhaltung des Niederschlagswassers leisten. Entlang der öffentlichen Verkehrsflächen reihen sich ausgestaltete Binsenflächen zur Wasserrückhaltung und -filterung auf. Hier wird eine



Vertiefung | Plangrafik: farwick+grote

urbane Gestaltungssprache betont. In den öffentlichen Grünbereichen weiten sich die Flächen für die Retention und Versickerung auf. Sie bilden mit Mulden landschaftlich geprägte, in den Raum und die neuen Wegeverbindungen integrierte Strukturen. Sie sind geprägt von einer hohen Biodiversität und bekommen so über ihre eigentliche Funktion hinaus einen optischen und ökologischen Mehrwert. Die offene Führung des Wassers bietet zudem Erlebnis- und Spielqualitäten und sorgt für kühlende Räume. Sie folgt der vorhandenen Topografie, d. h. die Bereiche südlich der Hiltroper Landwehr entwässern Richtung Volkspark Hiltrop und werden gedrosselt in den Ostbach eingeleitet, während die Bereiche nördlich der Hiltroper Landwehr Richtung Norden entwässern und im Landschaftsraum zurückgehalten und versickert werden. Ein Teil des Regenwassers soll gespeichert werden, um es für die Bewässerung der öffentlichen Grünflächen

sowie der Urban-Gardening-Flächen zu nutzen.

Wesentliche Gehölzstrukturen des Landschaftsraumes, wie die „Wildnis für Kinder“ oder der Baumbestand im Bereich des Sportplatzes, und die Durchgängigkeit der Grünräume werden erhalten und in die Struktur der Freiraumgestaltung integriert. Zur Erhaltung und Erhöhung der Biodiversität werden die naturnahen Flächen weiterentwickelt, aufgewertet und durch neue Grünangebote wie Streuobstwiesen, Bienenweiden, Kräuter-/Heilgarten und Urban Gardening-Flächen differenziert sowie durch Einfriedigungen und Pflanzungen mit heimischen, klimaresilienten Gehölzen und Baumarten ergänzt. Die Grünstrukturen des GertherGartenQuartiers sorgen für eine hohe CO₂-Bindung. Die Multikodierung der Flächen fördert zudem Naturerfahrung und Naturverständnis.

Öffentliche Wege im Grünraum sind mit versickerungsfähigem Oberflächenmaterial befestigt, ebenso oberirdische Stellplätze und andere gering verschmutzte Verkehrsflächen innerhalb des Quartiers.

Zum ressourcenschonenden Umgang mit Baumaterialien sollen möglichst ausschließlich regionale und recyclingfähige Materialien verbaut und möglichst viele Neubauten in Hybrid- oder Holzbauweise gemäß KfW Effizienzhaus 55 Standard oder besser errichtet werden.

Mobilität | Energie

Das GertherGartenQuartier ist als autoreduziertes Quartier konzipiert, so dass der öffentliche Raum innerhalb der vier Mikroquartiere weitestgehend frei vom Pkw-Verkehr ist. Erreicht wird dies durch drei Quartiersgaragen mit Stellplätzen für Anwohner*innen und Besucher*innen am Rand der



Fachliches Teilkonzept Ökologie und Klimaanpassung | Plangrafik: farwick+grote

Mikroquartiere an den bestehenden Haupterschließungsstraßen – im Norden an der Sodinger Straße, in der Mitte am Knotenpunkt Hiltroper Landwehr/Am Hillerberg sowie im Süden am Knotenpunkt Castroper Hellweg/Heinrichstraße. Ergänzende Besucherstellplätze sind entlang der Straße Am Hillerberg sowie südlich der Quartiersgarage an der Hiltroper Landwehr geplant. Die Mobilitätsmaßnahmen sind konsequent darauf ausgerichtet, eine hohe Mobilität ohne eigenes Auto und damit einen niedrigen Pkw-Besitzgrad zu ermöglichen. An den drei Quartiersgaragen sind im Erdgeschoss zusätzlich multifunktionale Mobilitätsstationen vorgesehen, in denen Car-Sharing- und Bike-Sharing-Angebote sowie Lastenradverleihsysteme, E-Lade-Säulen und Paketstationen sowie einzelne Ladenlokale für ergänzende Dienstleistungsangebote (z. B. Fahrradreparatur) vorgehalten werden, und an denen ein Umstieg auf den ÖPNV möglich ist. Darüber

hinaus sind zusätzliche Radstationen und Car-Sharing-Stellplätze innerhalb der Mikroquartiere vorgesehen, die somit einen Nähevorteil gegenüber dem privaten Pkw in der Quartiersgarage haben. Zusammen mit dem Stadtbahnanschluss und einem guten Fuß- und Radwegenetz macht dies die Bewohner*innen unabhängiger vom eigenen Auto.

Der öffentliche Verkehrsraum kann so zu einem Begegnungs- und Kommunikationsraum für die Bewohner*innen entwickelt werden. Er ist eingeschränkt befahrbar für z. B. Anlieferungen, Einsatz- und Müllfahrzeuge, Car-Sharing-Autos und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Für diese sind verteilt in den Mikroquartieren zudem Stellplätze innerhalb dieser Räume vorgesehen.

Für die Elektromobilität sind neben den Angeboten für E-Pkw und E-Bikes in den Mobilitätsstationen

zusätzlich innerhalb der Mikroquartiere im öffentlichen Raum und auf den privaten Wohngrundstücken Ladestationen zur Energieversorgung von E-Bikes vorgesehen.

Die Erzeugung von Wärme erfolgt durch Geothermie in einem oder mehreren BHKW (*Anm. d. Moderation: Blockheizkraftwerk*) und mittels Wärmepumpen (alternativ auf Holzpelletsbasis), um diese in ein sogenanntes „kaltes Nahwärmenetz“ einzuspeisen. Durch diese Art der Wärmeerzeugung wird das solare Dachflächenpotenzial im Quartier nicht mehr für die Belegung mit solarthermischen Anlagen benötigt und alle Dächer können ausschließlich für die Erzeugung elektrischer Energie mit Photovoltaik belegt werden. Der so erzeugte Strom wird für den Betrieb der Wärmepumpen, vor allem im Kühlbetrieb im Sommer, den weiteren Haushaltsbedarf und für die zunehmende Elektromobilität verwendet. Hierfür werden dezentrale Strom-

speicher im Quartiersnetz vorgesehen, an denen die Ladestationen für die Elektromobilität angeordnet werden. Somit kann ein wichtiger Beitrag für die lokale Energiewende und den Klimaschutz erreicht werden. Die Stromspeicher dienen auch zur Glättung und Speicherung von kurzzeitigen Spitzen in der örtlichen Stromerzeugung und dem Stromverbrauch. Auch sind hier Trafostandorte für die Einbindung in das übergeordnete Stromnetz vorgesehen, um mittel- und langfristigen sowie saisonalen Ausgleich von Strombedarf und Stromerzeugung zu gewährleisten.



farwick + grote – Zusammenfassung der Eingaben aus der Bürgerschaft

Die nachfolgende Zusammenfassung gibt einen aggregierten Überblick zu den wesentlichen Inhalten der während der Ausstellung und der Online-Beteiligung eingegangenen bürgerschaftlichen Eingaben zum Abschlussentwurf des Planungsteams farwick + grote. Alle Eingaben sind im Wortlaut – sortiert nach den jeweiligen Kommunikationsformaten – in der Anlage dieser Dokumentation einsehbar.

In einer Vielzahl von Eingaben kommt das Bedauern zum Verlust des temporären Landschaftsschutzgebiets zum Ausdruck. Begründet wird dies damit, dass mit dem Bebauungsvorschlag eine Beeinträchtigung u. a. klimatischer Funktionen (Verlust einer Kaltluftschneise sowie einer Retentionsfläche für Starkregenereignisse) einherginge. Kritisch angemerkt wird in diesem Kontext auch, dass die topografischen Gegebenheiten zwischen heutigem Sportplatz und Nikolausstraße und

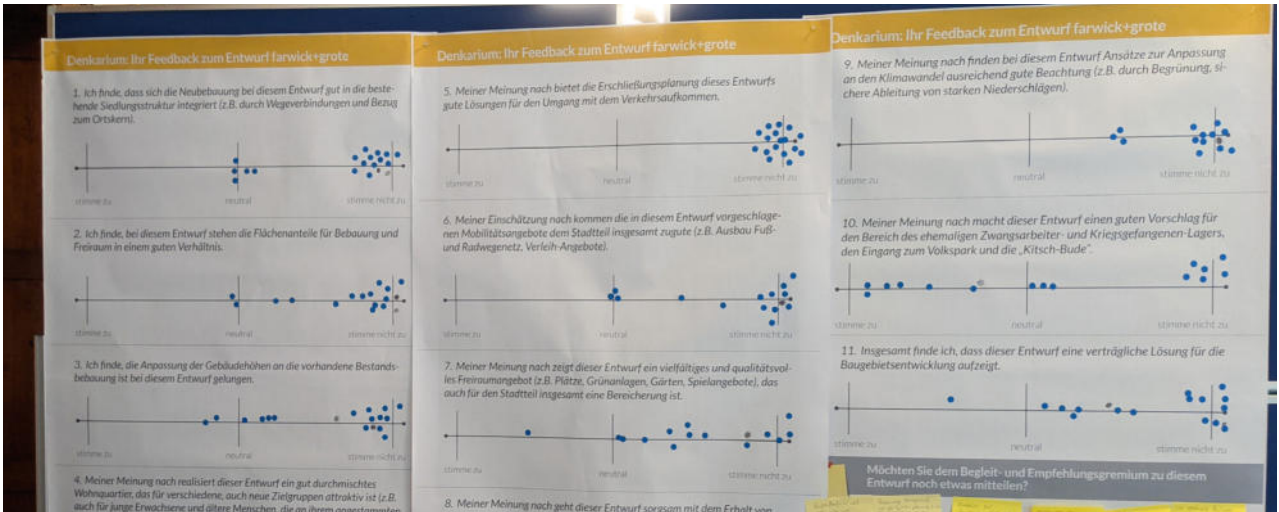
die Erfordernisse an eine sichere Entwässerung in diesem Bereich nicht ausreichend berücksichtigt seien. Mehrere Eingaben sprechen sich an dieser Stelle für das Freihalten von Bebauung und für die Anlage von Retentionsflächen, Wildblumenwiesen etc. aus.

Die stellenweise im Entwurf vorgeschlagene Geschossigkeit der Bebauung bis zu vier Geschossen wird in mehreren Eingaben als unmaßstäblich im Vergleich mit der vorhandenen Bebauung empfunden. Einzelne Kommentare befinden für gut, dass sich die geplante Bebauung gleichmäßig über das Plangebiet verteilen würde, einzelne Eingaben würdigen das dem Entwurf zugrunde liegende Gesamtkonzept, bspw. ließen sich unter bestimmten Voraussetzungen behutsame Reparaturen der Stadtstrukturen erkennen. Andere Eingaben hingegen kritisieren einen baulichen Schwerpunkt im nördlichen Mikroquartier.

Einzelne Eingaben würdigen die vorgeschlagene Idee zur Umnutzung des historischen Fachwerkhäuses (Quartiersgärtnerei, Café mit Urban Gardening).

Befürchtet wird eine zunehmende Verkehrserzeugung und damit eine Verstärkung der verkehrlichen Belastungen an den Knotenpunkten und den Einfallstraßen. In diesem Kontext wird (im Vergleich zu den übrigen Eingaben der beiden anderen Planungsteams) auffallend häufig die Sodinger Straße genannt. Vereinzelt wird die direkte Erschließung der Quartiersgaragen kritisch beurteilt bzw. auf die Problematik des Linksabbiegeverkehrs vom Castroper Hellweg hingewiesen.

Analog zu den vorangegangenen Beteiligungsformaten werden in mehreren Eingaben die Darstellung von optionalen Bebauungs- und Wegevernetzungsansätzen auf privaten Grundstücksflächen (z. B. Garagenhöfe am Gerther Dahl, Wegeverbindung zur Gerther Heide) kritisch beurteilt und die Hinweise, dass die Flächen nicht zur Verfügung stünden bzw. man nicht an einem (Teil-)Verkauf interessiert sei, wiederholt. Positiv hervorgehoben wird der Vorschlag der optionalen Wegeverbindung vom nördlichen Mikroquartier zum Castroper Hellweg.



Eindrücke der Abschlusspräsentation am 14.09.2021 im RuhrCongress Bochum sowie der Ausstellung in der Verwaltungsstelle Bochum-Gerthe zum Planungsteam farwick + grote | Fotos: plan-lokal

RMPSL.LA

Erläuterungstext

Erläuterungstext des Planungsteams RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (RMPSL.LA), u. a. Bonn und Köln

Hintergrund

Die Stadt Bochum beabsichtigt, die um das Ortsteilzentrum Gerthe vormals für den Bau einer Umgehungsstraße freigehaltenen Flächen für den Bau von dringend benötigtem Wohnraum im Bochumer Norden auszuweisen. Entsprechend dem in der Planung lange negierten Gelände hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ein von Sukzessionsvegetation geprägter grüner Korridor gebildet, der angesichts seiner Nähe zum Ortsteilzentrum und guter verkehrlicher Anbindung (ÖPNV) ein großes

Nutzungsdefizit aufweist. Herausforderungen, Konflikte aber auch Chancen für eine zukunftsgewandte Planung bietet der heterogene, langgestreckte Charakter des Geländes.

Vor diesem Hintergrund ist eine tragfähige Lösung zu finden, die gleichzeitig das heutige Problem der Wohnraumknappheit angeht. Hierbei sollte beachtet werden, dass angesichts einer in Zukunft möglicherweise stagnierenden bzw. schrumpfenden Bevölkerung attraktive Bedingungen nicht nur für die Neubewohner geschaffen werden, sondern für den Stadtteil als Ganzes. In Form von funktionierenden Quartieren mit intakten Nachbarschaften, einer gesunden sozialen Mischung, attraktiven Freiräumen als Erholungsräume und Treffpunkte, könnte dies reali-

siert werden. Den historischen und natürlichen Bestand gilt es daher mit einzubeziehen und weiterzuentwickeln.

Ein neuer verbindender Grünzug

Das Projekt ist nicht als reines Wohnbauprojekt zu verstehen, sondern als holistische, städtebauliche und freiraumplanerische Weiterentwicklung Gerthes. Die heute nur in geringem Maße genutzten Freiflächen am „Schwarzen Weg“, am Kirmesplatz und an der Schnittstelle zur Hiltroper Landwehr bieten ein riesiges Potential bestehende Grünzüge wie den Hiltroper Volkspark, den neuen Bildungscampus im Süden sowie die im Norden anschließenden landwirtschaftlichen Flächen und Landschaftsschutzgebiete zu verbinden und als Naturerholungsräume zu aktivieren. Dabei sollte der grundsätzliche Charakter

Hinweis: Abschlusspräsentation des Planungsteams als Re-Live-Video unter: www.plan-portal.de/gerthewest/ap/rmpslla/



Auszug aus den Kennzahlen

Anzahl Wohneinheiten

Plangebiet (ohne Optionsflächen): 378

Optionsflächen im Plangebiet: 20

Optionsflächen außerhalb: 15

Flächenkenndaten

Versiegelte Flächen Plangebiet:

33.410 m²

Unversiegelte Flächen Plangebiet:

88.440 m²

der einzelnen Bereiche erhalten bleiben – während am Kirmesplatz ein großzügiges, offenes neues Parkentree als Freiraumgelenk entsteht, das mit der Kitschbude, dem Schulzentrum und als Gedenkort des Arbeitslagers eine wichtige kulturelle Bedeutung erhält, verbleibt das Gehölzareal am Schwarzen Weg als Naturerlebniszone, die bestehende „Wildnis für Kinder“ kann um einen Waldabenteuerspielplatz und Umweltbildungsstationen erweitert werden.

Die Siedlungskante als erlebbarer Raum

Ein großes, jedoch selten genutztes Potential bietet der Übergang von Siedlungsfläche zur freien Landschaft. Besonders im Ruhrgebiet mit seinem typischen, mosaikartigen Wechsel von Siedlungen und verbleibenden Landwirtschaftsflächen bietet sich das Erlebbarmachen dieser Übergänge als simple und pflegeleichte Naherholungsgürtel an. Am nördlichen Siedlungs-

rand Gerthes sieht der Entwurf daher eine öffentliche Aktivierung des Siedlungsrandes durch einen schlichten Landschaftspanoramaweg vor. Von hier aus bietet sich ein guter Blick auf die Landschaft, mit einfachen Angeboten wie Spiel- und Fitnessselementen. Von Landwirten vermarktete Saisongärten würden daraus zudem einen Erlebnisraum schaffen.

Ein Stadtteil der Quartiere

Der Entwurf untergliedert sich in drei Teilbereiche, die sowohl übergeordnete Freiraumangebote für den Stadtteil als auch neue Wohnangebote schaffen. Jeder Bereich nutzt die Qualitäten der vorhandenen Umgebung und bietet entsprechend den verschiedenen Zielgruppen passende Angebote. Ein Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung liegt auf und um dem vormaligen Sportplatzareal. Der Sportplatz und die nördlich angrenzenden Ackerflächen bieten sich aufgrund ihres geringen ökologischen Wertes

und dem gleichzeitig attraktiven Umfeld besonders als Wohnquartier an. So soll hier ein Quartier aus 3-4 geschossigen, zu Gartenhöfen arrangierten Gebäuderiegeln und Punktgebäuden am Siedlungsrand entstehen. Das Quartier ist nach innen geborgen, um Privat- und Gemeinschaftsflächen zu bieten, im Übergang zur Landschaft wird aber auch eine große, öffentliche Freiflächenqualität entfaltet. Der bestehende Gehölzgürtel bleibt erhalten. Der Bereich bietet die optionale Möglichkeit der Bebauung privater Flächen. Attraktiv ist das Quartier wegen seines großen Angebots an geschützten Freiflächen vor allem für junge Familien aber auch für zahlreiche andere Zielgruppen, denen ein urbanes Leben im Grünen zusagt.

Der Mittlere Bereich ordnet sich südlich des Krankenhauses, der neuen Pflegeschule und der Kirche an und wird im Süden vom Schwarzen Weg begrenzt. An der Hiltroper



Vertiefung | Plangrafik: RMP.SL.LA

Landwehr führen zunächst ein baumbestandener Platz und ein an die Pflegeschule angebundener Wohnblock in den Waldpark und das Quartier herein. Eine Reihe dreigeschossiger Zeilenbauten definiert eine Raumkante zum Kirch- und Krankenhausareal, punktförmige Gebäude bilden einen lockeren, durchlässigen Abschluss zum Waldpark. Der vorhandene Höhen sprung wird beibehalten, um einen geschützten Gemeinschaftsraum um die Wohnbebauung zu schaffen, wird jedoch an mehreren Verbindungskorridoren gestalterisch durch Stufenanlagen gebrochen. Dieses „Generationenquartier“ bietet sich als Standort verschiedener Modellprojekte mit Generationenhäusern, betreutem Wohnen etc. an. Große Qualität bietet hier der Blick auf Waldpark und Kirche. Eine Kita im Erdgeschoss sowie Spiel- und Fitnessangebote im Waldpark stärken den Charakter als soziale Mitte.

Am südlichen Ortseingang entsteht das urbanste Quartier. Gegenüber des neuen Schulzentrums gelegen, erzeugt ein Wohnblock als „Stadt-tor“ einen baulichen Ortseingang und markiert zugleich den Eingang zum Parkentree als Freiraumge lenk. Ein weiterer Block schließt das Parkentree nach Westen ab, orientiert sich in der Höhe aber an der angrenzenden Bestandsbebauung. Dies ist zugleich Gedenkort an das Arbeitslager als auch kultureller Veranstaltungsort mit Bezug zur Schule und Kitschbude. Ein Großteil der Bestandsbäume bleibt als Parkarrondierung und im Innenhof erhalten. Der Standort ist besonders für junge, ungebundene Menschen attraktiv, da er zusätzlich über die beste ÖPNV Anbin dung verfügt.

Eine umwelt- und klimagerechte Bebauung

Ziel des Entwurfes ist es Struktu ren zu schaffen, die die Umwelt möglichst gering schädigen und

überprägen. Die Versiegelung von Flächen sollte auf ein minimales Maß reduziert werden, einerseits um öffentliche Freiflächen zu schaffen und zu erhalten, andererseits um dem Modell einer klimagerechten Stadt zu folgen. Dafür setzt der Entwurf auf eine kompakte Bebauung und vermeidet – wo möglich – das Anlegen neuer Erschließungsstrukturen. Auf flächenintensive Typologien wie Ein- und Zweifamilienhäuser wird komplett verzichtet. Die entstehende Neubebauung berücksichtigt jedoch auch die Feinkörnigkeit und niedrige Geschossigkeit der Umgebungsbebauung – es entsteht kein klassischer Geschosswoh nungsbau, sondern landschaftlich eingebundene Baukörper mit in der Regel 2-4 Geschossen. Als „Ersatz“ großer, privater Gärten bieten die neuen Quartiere jedem Bewohner kleine private Freiflächen (Balkon, Terrasse, kleine Gärten) sowie in jedem Quartier attraktive Gemeinschaftsfreiflächen



(Gartenhof, Waldhof, Gemeinschaftsterrasse). Direkt angrenzende öffentliche Freiflächen (mit passenden Angeboten für Jedermann, Erholung, Naturerlebnis, Sport und Spiel sowie gärtnerischer Betätigung in allen Bereichen) kompletieren das Angebot und schaffen rundum attraktive Wohnlagen.

Klima und Umwelt

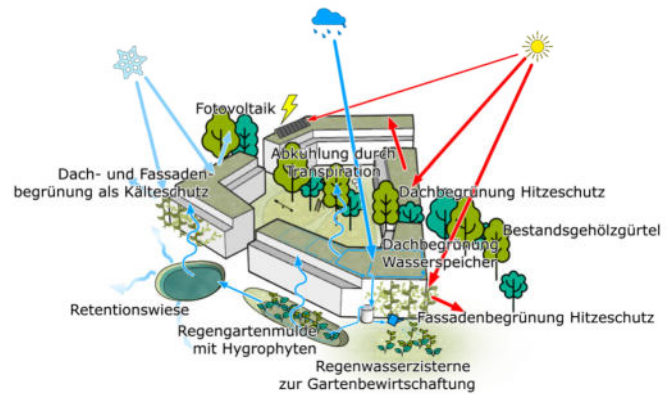
Der Entwurf setzt auf kompakte, relativ niedrige und durchlässige Bauungsstrukturen. Der Versiegelungsgrad ist entsprechend gering, Effekte der „Urban Heat Island“ sind kaum wirksam, der Planraum bleibt gut durchlüftet und produziert nur einen geringfügig größeren Oberflächenabfluss. Gründächer, Wasserspeicher, Retentionsmulden und im Freiraum eingebettete Retentionsräume (insbesondere zum Ostbach und Mühlenbach führende Niederungsbereiche) sorgen für Entspannung bei Starkregenereignissen.

Verkehr

Die Stadt der Zukunft setzt auf Alternativen zum MIV. Die neuen Wohnquartiere sollen nur im geringfügigsten Maße zu einer Mehrbelastung an KFZ-Verkehr führen. Die Einrichtung von Mobilitätsstationen an drei zentralen Orten im Quartier und der Ausbau des ÖPNV (Am Hillerberg/Hiltroper Landwehr, Haltestelle Heinrichstraße und Haltestelle Gerthe-Mitte) soll nicht nur bei Neubewohnern, sondern auch bei den heutigen Bewohnern die Nutzung des ÖPNV sowie alternativen Angeboten wie (Lasten)Fahrrad-, Scooter- und Carsharingangeboten befördern. Eine besondere Bedeutung kommt der großen Mobilitätsstation und Quartiers(tief)garage am südlichen Ortseingang zu – hier entsteht eine zentrale Schnittstelle zwischen Carsharing bzw. MIV und Verkehrsmodi der „letzten Meter“, nicht nur für Neubewohner sondern für den gesamten Stadtteil. Die Ortsdurchfahrt soll somit deutlich entlastet

werden. Zusammen mit gestärkten Fußwegeverbindungen sollte so auch der Ortsteil als Nahversorgungszentrum gestärkt werden. Quartiersgaragen bieten an zwei zentralen Orten KFZ-Stellplätze für die weiteren Quartiere und werden als flexiblere Hochgaragen ausgeführt, deren Erdgeschoss durch öffentliche Nutzungen beispielbar sind und die sich mit grünen Fassaden in die Quartiere einbinden. Sie sind so angeordnet, dass sie bei einer Abnahme des MIV durch Wohngebäude ersetzt werden können. So entstehen autofreie bzw. autoarme Quartiere.

Die Zentrale Wegeverbindung durch den Entwicklungsbereich kann Bestandteil einer Veloroute in Richtung Bochum-Zentrum werden, durch die auch überörtlich die Fahrradnutzung attraktiver wird.



RMP.SL.LA – Zusammenfassung der Eingaben aus der Bürgerschaft

Die nachfolgende Zusammenfassung gibt einen aggregierten Überblick zu den wesentlichen Inhalten der während der Ausstellung und der Online-Beteiligung eingegangenen bürgerschaftlichen Eingaben zum Abschlussentwurf des Planungsteams RMP.SL.LA. Alle Eingaben sind im Wortlaut – sortiert nach den jeweiligen Kommunikationsformaten – in der Anlage dieser Dokumentation einsehbar.

Der Entwurf wird in einer Vielzahl von Kommentaren hinsichtlich seines Erhalts der Flächen des temporären Landschaftsschutzgebiets positiv gewürdigt. Die Anlage eines Spazierwegs und das Vorhalten von Retentionsflächen wird befürwortet. In den Beiträgen kommt zudem zum Ausdruck, dass die geäußerten Einwände in den vorangegangenen Beteiligungsformaten im Abschlussentwurf

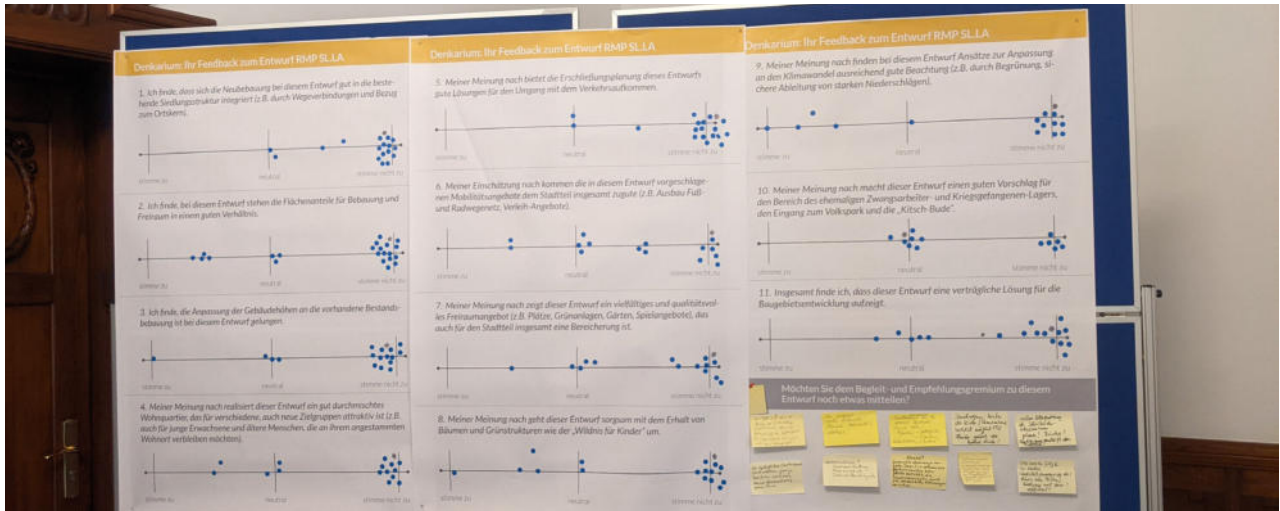
weitestgehend Berücksichtigung gefunden hätten.

Die stellenweise im Entwurf vorgesehene Geschossigkeit der Bebauung bis zu vier Geschosse (u. a. nördlich gelegene Quartiersgarage) wird im Vergleich zur umgebenden Bebauung als unmaßstäblich empfunden. Einzelne Kommentare konstatieren für das Gartenhofquartier eine zu dichte Bebauung und sprechen sich für eine Auflockerung (größere Innenhöfe) bzw. kleinteiligere Bebauung aus. In diesem Kontext kritisieren einzelne Eingaben auch die ungleichmäßige Dichteverteilung bezogen auf das gesamte Plangebiet mit einer Konzentration im nördlichen Plangebiet bzw. im Bereich des Sportplatzareals.

Einzelne Kommentare schlagen vor, ein Mehrgenerationenwohnen in allen Mikroquartieren anzustreben bzw. im Gartenhofquartier ebenfalls offene Treff- und Begegnungsräume (Quartierscafé) vorzusehen.

Weiterhin wird eine zunehmende Verkehrserzeugung und damit eine Verstärkung der verkehrlichen Belastungen an den Knotenpunkten und den Einfallstraßen befürchtet. Die Lage der Quartiersgaragen bzw. die Entfernung zu einzelnen Wohneinheiten wird mit Blick auf mobilitätseingeschränkte Personen infrage gestellt.

Analog zu den vorangegangenen Beteiligungsformaten werden in mehreren Eingaben die Darstellung von optionalen Bauungs- und Wegevernetzungsansätzen auf privaten Grundstücksflächen (z. B. Garagenhöfe am Gerther Dahl, Wegeverbindung zur Gerther Heide) kritisch beurteilt und die Hinweise, dass die Flächen nicht zur Verfügung stünden bzw. man nicht an einem (Teil-)Verkauf interessiert sei, wiederholt.



Eindrücke der Abschlusspräsentation am 14.09.2021 im RuhrCongress Bochum sowie der Ausstellung in der Verwaltungsstelle Bochum-Gerthe zum Planungsteam cityförster + felixx | Fotos: plan-lokal

Ergebnisse des Denkariums

Ziel und Konzeption des Denkariums

Ziel dieser Beteiligungsphase war es, ein Meinungsbild aus der Bürgerschaft zu den unterschiedlichen planerischen Lösungsvorschlägen zu den diversen mit der Rahmenplanung verbundenen Themen und Fragestellungen zu erhalten. Hierbei sollte ein Rückgriff auf die im Kontext des Auftaktdenkariums gewonnenen Erkenntnisse zu den bürgerschaftlichen Positionierungen u. a. zu Sorgen, Chancen und planerischen Qualitäten erfolgen. Wesentlicher Unterschied zu den vorangegangenen Beteiligungs-schritten war es nun, dass sich die bürgerschaftlichen Beiträge mit Abschluss des konkurrierenden Entwurfsprozesses nicht mehr im Kern an die Planungsteams richten konnten. Wie auch schon bei den vorherigen Beteiligungsphasen und zum aktuellen Verfahrensstand im besonderen Maße sind die bürgerschaftlichen Eingaben an das Begleit- und Empfehlungsgremium adressiert, welches auf Grundlage

dieser Diskussionsergebnisse und unter Berücksichtigung sowohl des Feedbacks der Öffentlichkeit als auch der Erkenntnisse der fachgutachterlichen Stellungnahmen die finalen Entwurfsvorschläge diskutiert, bewertet und eine abgewogene Empfehlung zur weiteren Umsetzung formuliert.

Vor diesem Hintergrund konzipierte das Moderationsbüro das Denkarium innerhalb dieser Beteiligungsphase mit der Zielsetzung, von den Bürgerinnen und Bürgern zu erfahren, inwiefern sie die Themen/ Kriterien, die bei der Befragung im Herbst 2020 (Denkarium im Kontext der Auftaktveranstaltung) als besonders relevant benannt wurden, in den finalen Vorschlägen umgesetzt sehen. Auf dieser Grundlage wurde ein Set bestehend aus 11 Aussagen/Thesen zu unterschiedlichen Themenkomplexen/Kriterien formuliert. Die 11 unterschiedlichen Aussagen/Thesen lauteten:

THESE 1 - Ich finde, dass sich die

Neubebauung bei diesem Entwurf gut in die bestehende Siedlungsstruktur integriert (z.B. durch Wegeverbindungen und Bezug zum Ortskern).

THESE 2 - Ich finde, bei diesem Entwurf stehen die Flächenanteile für Bebauung und Freiraum in einem guten Verhältnis.

THESE 3 - Ich finde, die Anpassung der Gebäudehöhen an die vorhandene Bestandsbebauung ist bei diesem Entwurf gelungen.

THESE 4 - Meiner Meinung nach realisiert dieser Entwurf ein gut durchmischtes Wohnquartier, das für verschiedene, auch neue Zielgruppen attraktiv ist (z.B. auch für junge Erwachsene und ältere Menschen, die an ihrem angestammten Wohnort verbleiben möchten).

THESE 5 - Meiner Meinung nach bietet die Erschließungsplanung dieses Entwurfs gute Lösungen für den Umgang mit dem Verkehrsaufkommen.

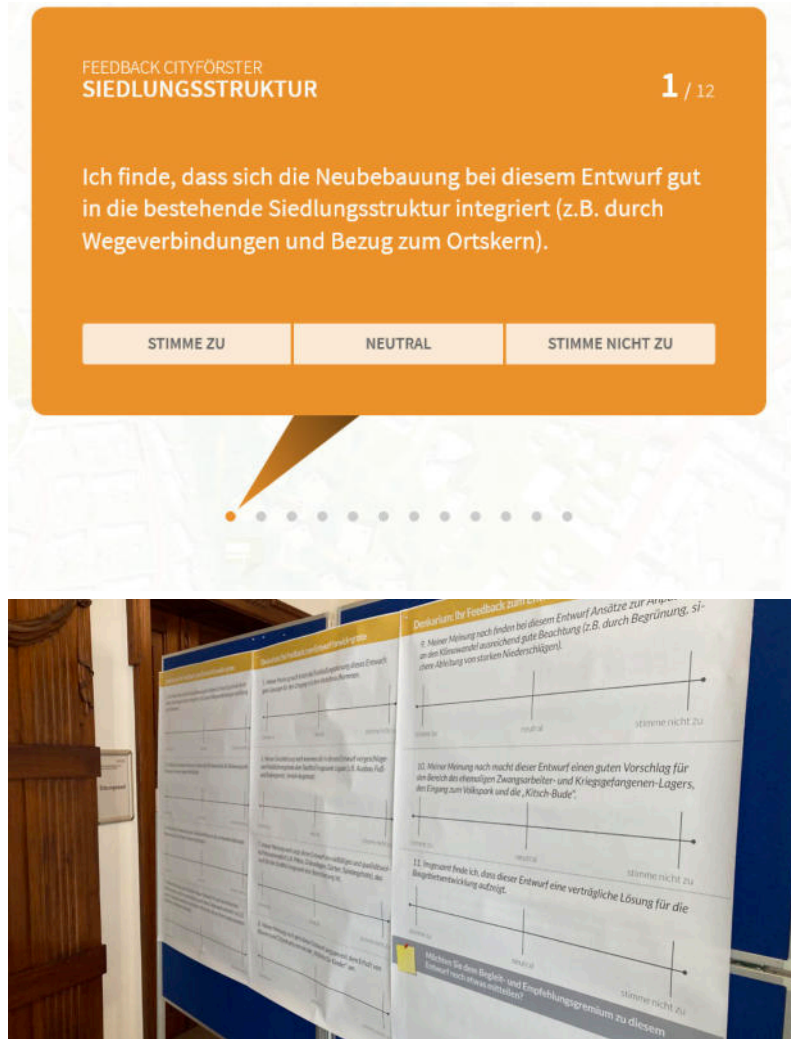
THESE 6 - Meiner Einschätzung nach kommen die in diesem Entwurf vorgeschlagenen Mobilitätsangebote dem Stadtteil insgesamt zugute (z.B. Ausbau Fuß- und Radwegenetz, Verleih-Angebote).

THESE 7 - Meiner Meinung nach zeigt dieser Entwurf ein vielfältiges und qualitativvolles Freiraumangebot (z.B. Plätze, Grünanlagen, Gärten, Spielangebote), das auch für den Stadtteil insgesamt eine Bereicherung ist.

THESE 8 - Meiner Meinung nach geht dieser Entwurf sorgsam mit dem Erhalt von Bäumen und Grünstrukturen wie der „Wildnis für Kinder“ um.

THESE 9 - Meiner Meinung nach finden bei diesem Entwurf Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel ausreichend gute Beachtung (z.B. durch Begrünung, sichere Ableitung von starken Niederschlägen).

THESE 10 - Meiner Meinung nach macht dieser Entwurf einen guten Vorschlag für den Bereich des ehemaligen Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenen-Lagers, den



Eindrücke zum Denkarium online im PLAN-PORTAL (oben) sowie offline innerhalb der Ausstellung (unten) | Abbildung/Foto: plan-lokal

Eingang zum Volkspark und die „Kitsch-Bude“.

THESE 11 - Insgesamt finde ich, dass dieser Entwurf eine verträgliche Lösung für die Baugebietsentwicklung aufzeigt.

Die Abfrage über das so konzipierte Denkarium zielte darauf ab, zu erfahren, wie gut ein Themenkomplex/Kriterium im jeweiligen Entwurf aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt bzw. erfüllt wurde. Deshalb konnten sich die Teilnehmenden zu den 11 Aussagen mit „STIMME ZU“, „NEUTRAL“ oder mit „STIMME NICHT ZU“ positionieren. Das Set war bei allen drei Entwürfen und Planungsteams inhaltlich und in der Reihenfolge der Abfrage identisch (vgl. Abbildung der Online-Abfrage sowie Fotografie der Stellwand in der Ausstellung auf der folgenden Seite). Zudem konnten die Teilnehmenden ihr Feedback on- und offline um eine kurze schriftliche Mitteilung mit Hinweisen und Kommentaren („Möchten Sie dem Begleit- und Empfehlungsgremium zu diesem

Entwurf noch etwas mitteilen?“) ergänzen.

Die finalen Vorschläge der drei Planungsteams wurden online im PLAN-PORTAL, bei der Ausstellung in der Verwaltungsstelle Gerthe und während der hybriden Abschlusspräsentation im Ruhr-Congress vorgestellt. Sowohl im Vorfeld der Abschlussveranstaltung als auch im Nachgang konnten bis einschließlich 19. September die Bürgerinnen und Bürger ihr Feedback zu den Entwürfen innerhalb des Denkariums on- und offline abgeben.

Überblick zu den Teilnahmen

Insgesamt wurden über alle Planungsteams hinweg fast 900 Teilnahmen am Denkarium gezählt, die sich zeitlich sowohl auf den Zeitraum vor als auch nach der hybriden Abschlusspräsentation verteilen. Die Zahlen zur Teilnahme (TN) am Denkarium unterscheiden sich beim Vergleich der drei Planungsteams voneinander (Denkarium cityförster + felixx: 247 TN; Denkarium farwick + grote

359 TN; Denkarium RMPSL.LA 332 TN). Auffällig hierbei sind die deutlich geringeren Umfrageteilnahmen beim Entwurf des Planungsteams cityförster + felixx (rd. 100 TN weniger im Vergleich zu den beiden anderen Planungsteams). Zu beachten ist, dass einige Teilnehmende das Umfrageset aus 11 Thesen nicht vollständig beantwortet haben, was unterschiedliche Teilnahmezahlen je These innerhalb eines Umfragesets zur Folge hat. Es gab einzelne Teilnahmen an der Umfrage, bei denen sich die teilnehmende Person zu keiner der 11 Aussagen/Thesen positioniert hat (d. h. die Umfrage geöffnet, aber nicht bearbeitet hat). Die o. g. Zahlen sind bereits um diese ungültigen Teilnahmen bereinigt. Um ein möglichst niederschwelliges Beteiligungsangebot zu formulieren, hat sich das Moderationsbüro in Abstimmung mit den Projektverantwortlichen dazu entschlossen, die Befragung on- und offline anonym durchzuführen. Die Möglichkeit der Mehrfachteilnahme wurde online durch eine technische Browserfunktion weitestgehend

verhindert, wenngleich ein Umgehen dieser technischen Sperrfunktion nicht vollends ausgeschlossen werden kann. Die Möglichkeit zur Mehrfachteilnahme beim Denkarium im Rahmen der Ausstellung konnte aufgrund der gewünschten Anonymität und des wechselnden Betreuungspersonals nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Bei der manuellen Datensichtung nach Abschluss der Beteiligungsphase sind mit Blick auf die letzten etwa vier Stunden des Teilnahmezeitraums Auffälligkeiten hervorgetreten, z. B. dass innerhalb weniger Minuten mehre Male nacheinander bei je einem Entwurf das Thesenset durchgängig einseitig bewertet/beantwortet wurde (durchgängig „STIMME ZU“ bei einem Entwurf bzw. durchgängig „STIMME NICHT ZU“ bei einem anderen Entwurf). Eine exemplarische Bereinigung der Gesamtdaten um diese „Auffälligkeiten“ führt nicht zu wesentlichen Veränderungen in der Gesamtschau der Umfrageergebnisse; gleichwohl ist aber darauf hinzuweisen, dass sich mit

Bereinigung bei einzelnen Thesen die Verteilung der Antworten um bis zu 4 Prozentpunkte verschieben kann. Weitere Auffälligkeiten, die eine Verfälschung der Ergebnisse vermuten lassen könnten, wurden mit Ausnahme der zuvor beschriebenen Beobachtung nicht festgestellt.

Unabhängig davon weist das Moderationsbüro ausdrücklich darauf hin, dass die Umfragen über das Denkarium nicht den Anspruch auf Repräsentativität erheben, sondern möglichst niederschwellig Stimmungsbilder generieren sollen.

Erläuterung der Ergebnisse durch das Moderationsbüro

Die Ergebnisse der drei Umfragen zeigen in der vergleichenden Zusammenschau ein eindeutiges Stimmungsbild zugunsten einer Entwurfsarbeit.

Trotz der in einzelnen Themen feststellbaren Annäherung der

drei Entwürfe untereinander (z. B. hinsichtlich der Anzahl der geplanten WE oder der grundsätzlichen Ausrichtung der Mobilitätskonzepte) – bei gleichzeitiger Wahrung und Weiterentwicklung ihrer jeweiligen konzeptionellen Eigenständigkeit – spiegelt sich diese Annäherung nicht in den aktuellen Stimmungsbildern wider. Vielmehr scheinen die aktuellen Umfrageergebnisse die Stimmungsbilder der vorangegangenen Beteiligungsphasen zu den drei Entwürfen weiter zu manifestieren und so die im direkten Vergleich stark divergierende Bewertung zu erklären.

Es ist zu vermuten, dass die bereits deutlich befürwortenden und deutlich ablehnenden Positionierungen zu den ersten Ideenskizzen sich trotz konzeptioneller Weiterentwicklung und planerischer Vertiefung der Arbeiten auf die aktuelle Beantwortung der Umfragen „abgefärbt“ und sich entwurfliche Veränderungen in der subjektiven Bewertung nicht signifikant bemerkbar gemacht haben.

Das Moderationsbüro weist darauf hin, dass die Wertung – und insbe-

sondere deutliche Abwertungen – von Entwurfsarbeiten bei einzelnen Thesen/Aussagen gewiss nicht die objektive Entwurfsqualität der jeweiligen Arbeiten in den betroffenen Themenkomplexen widerspiegeln, sondern vermutlich eher Ausdruck der zuvor beschriebenen Favorisierung eines Entwurfsansatzes sind.

Eine differenziertere Betrachtung der Arbeiten kommt vereinzelt in den das Feedback ergänzenden schriftlich eingegangenen Beiträgen zum Ausdruck, in denen einzelne Entwurfsbestandteile und Lösungsvorschläge gelobt und positiv gewürdigt werden.

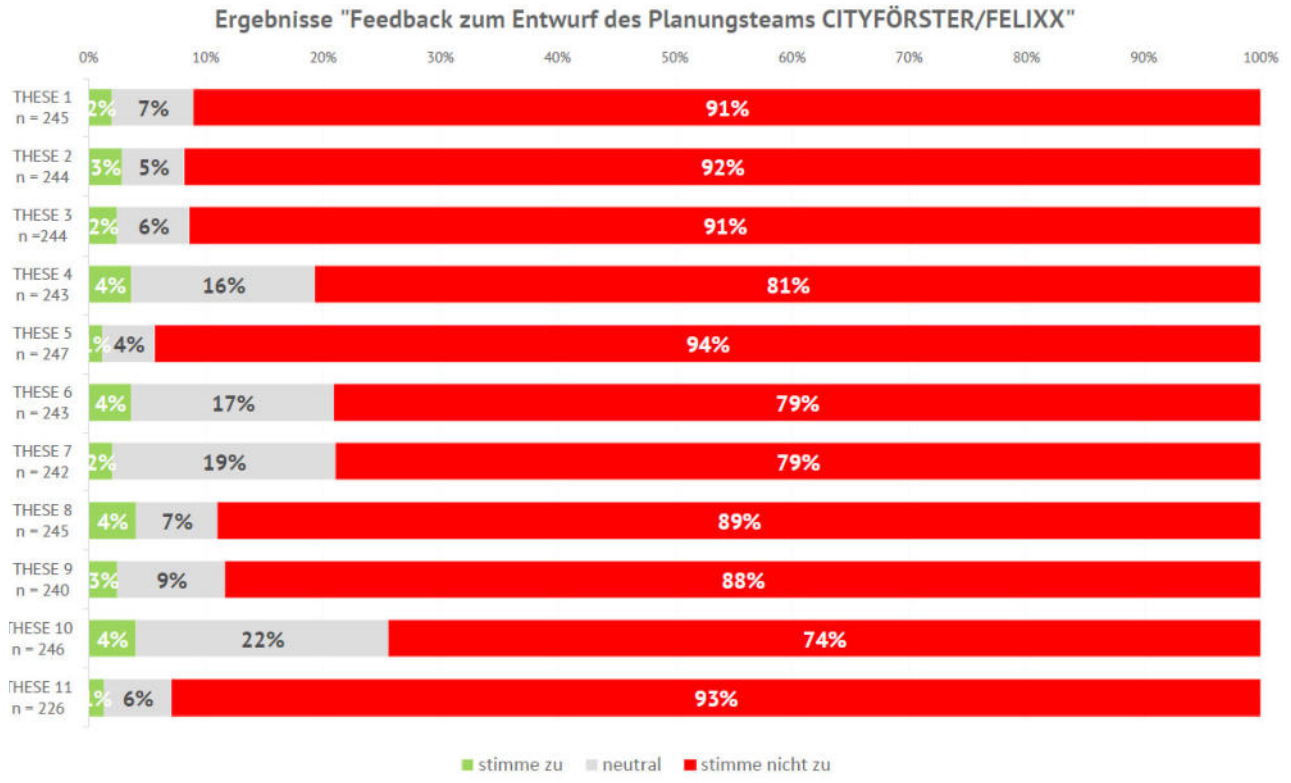
Zudem lässt sich feststellen, dass sich bei einzelnen Aussagen/Thesen die Tendenzen der Zustimmung und Ablehnung durch alle drei Entwürfe ähneln, wenngleich sich die tatsächlich quantitative Verteilung der Antworten im direkten Vergleich untereinander weiterhin stark unterscheiden. So ist für die These 5 (durchgängig geringste Zustimmung) und These 10 (durchgängig geringste Ablehnung

bzw. tlw. höchste Zustimmung) eine Tendenz über alle drei Entwürfe hinweg erkennbar. Die Ergebnisse legen z. B. nahe, dass unabhängig von der jeweiligen Entwurfslösung das (zukünftige) Verkehrsaufkommen weiterhin große Bedenken und Sorgen verursacht und eine verkehrliche Entlastung auf Seiten der Bürgerschaft kaum erwartet wird.

Ein Augenmerk ist zudem auf die Ergebnisse zu These 11 zu legen. Die These fasst die einzelnen thematisch fokussierten Thesen 1 bis 10 über die Formulierung „verträgliche Lösung für die Bau- gebietsentwicklung“ im Sinne eines Resümees zusammen. In Bezug zum Entwurf des Planungsteams RMPSL.LA stimmt ein Großteil der Teilnehmenden der These zu. Beim Denkarium der Auftaktwerkstatt im Herbst 2020 hatten zu der These „Ich stehe dem Vorhaben zwar kritisch gegenüber, kann diesem aber zustimmen, wenn bestimmte Aspekte (z.B. Ökologie, Verkehr, Soziales) stärker berücksichtigt werden.“ lediglich 30 % der Teilnehmenden zugestimmt. Das Mode-

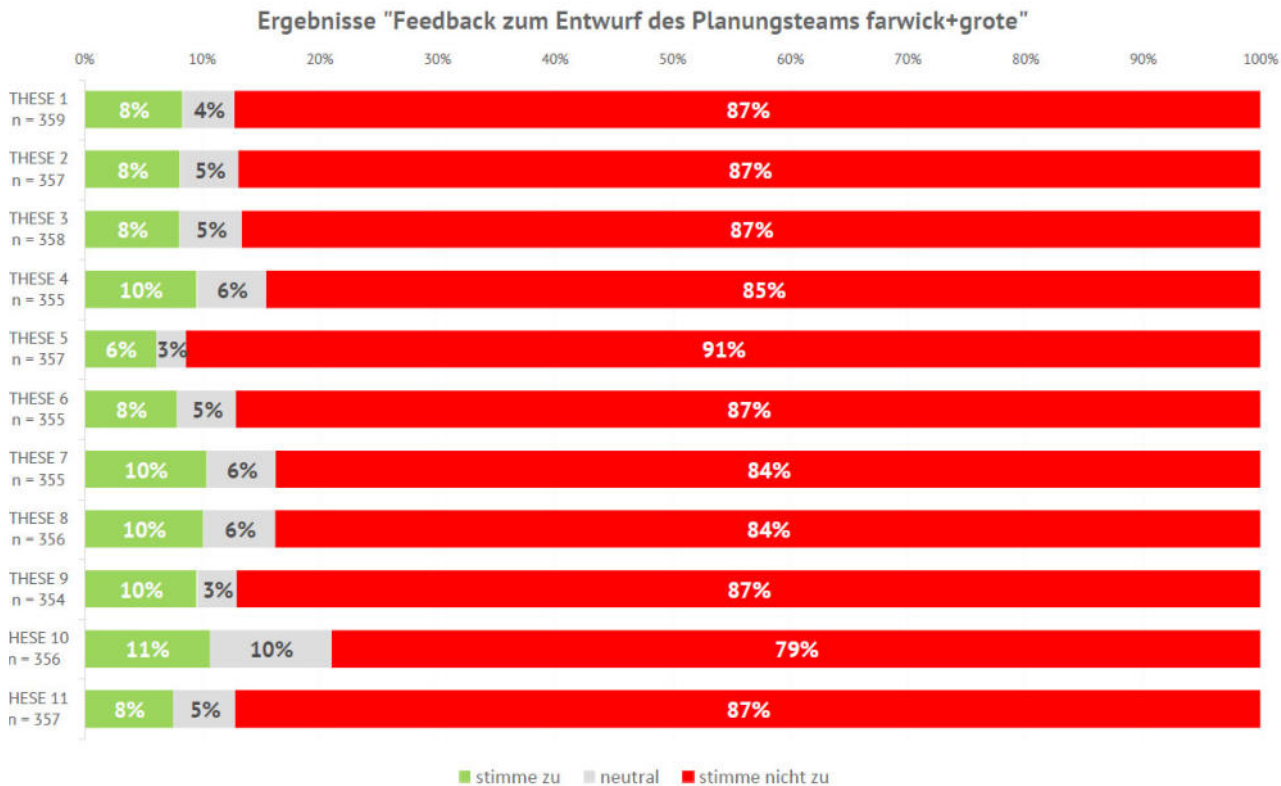
rationsbüro ging in der damaligen Auswertung davon aus, dass sich für die Mitwirkung am Denkarium zu einem Großteil Menschen angesprochen fühlten, die nicht über das „Wie?“, sondern über das „Ob?“ einer Wohnbauentwicklung beteiligt werden wollten. Der hohe Wert an Zustimmung zur These 11 könnte mit Rückgriff auf die Positionierungen und Standpunkte zu Beginn des Verfahrens insofern als Prozesserverfolg interpretiert werden, als dass es über den Prozessverlauf hinweg gelungen ist, einen engen, wechselseitigen Austausch zwischen Bürgerschaft und Planenden zu erreichen, der eine Auseinandersetzung der „Wie?“- und nicht der „Ob?“-Frage zum Kern hatte. Gleichwohl ist auch anzumerken, dass eine überwiegende Zustimmung zur These 11 lediglich bei einem der drei Entwürfe erreicht wird. Hier kommt die eingangs formulierte Bestärkung von bereits zu den Ideenskizzen eingenommenen Positionierungen zum Ausdruck, die aus Sicht des Moderationsbüros diese deutliche Polarisierung in den Ergebnissen erklärt.

Ergebnis Denkarium zum Entwurf des Planungsteams cityförster + felixx



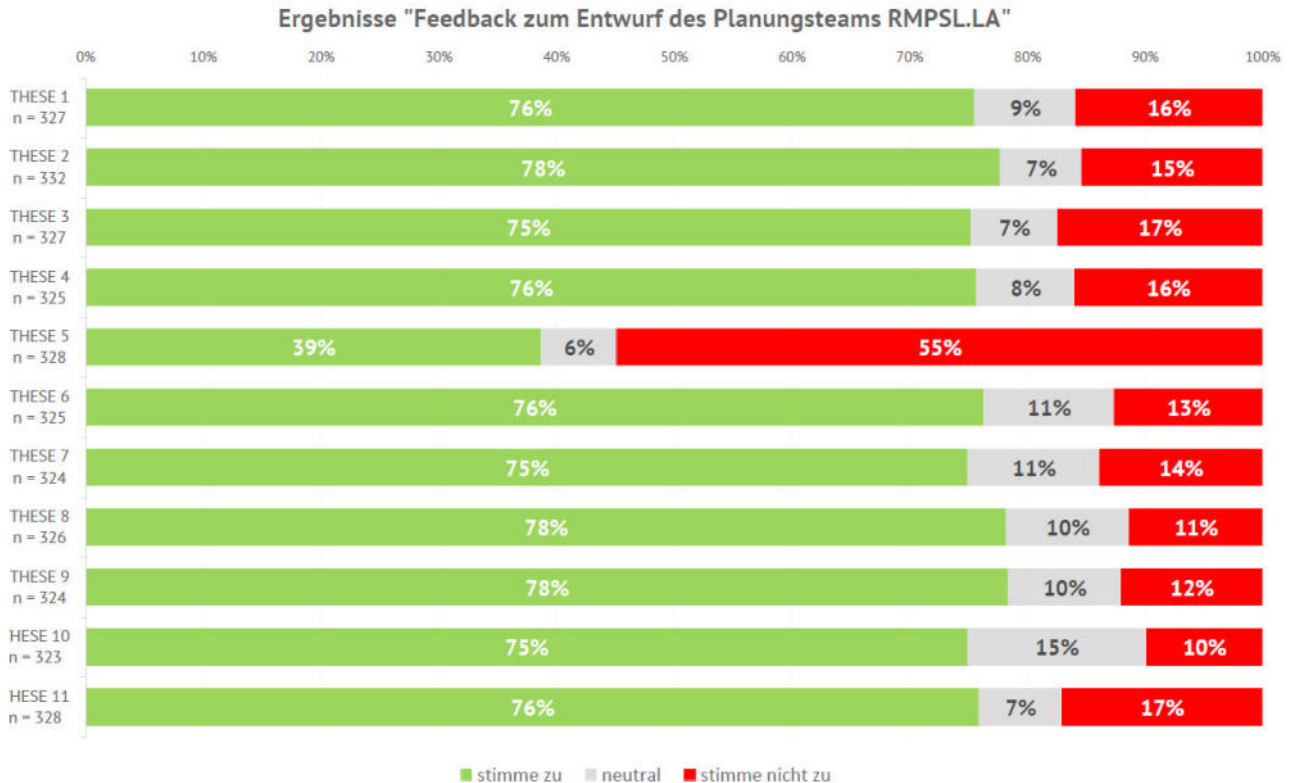
Ergebnisse Denkarium „Feedback zum Entwurf des Planungsteams cityförster + felixx (online im PLAN-PORTAL sowie offline innerhalb der Ausstellung) | Abbildung: plan-lokal

Ergebnis Denkarium zum Entwurf des Planungsteams farwick + grote



Ergebnisse Denkarium „Feedback zum Entwurf des Planungsteams farwick + grote (online im PLAN-PORTAL sowie offline innerhalb der Ausstellung) | Abbildung: plan-lokal

Ergebnis Denkarium zum Entwurf des Planungsteams RMP SL.LA



Ergebnisse Denkarium „Feedback zum Entwurf des Planungsteams RMP SL.LA (online im PLAN-PORTAL sowie offline innerhalb der Ausstellung) | Abbildung: plan-lokal



Impressionen Abschlusspräsentation am 14.09.2021 im RuhrCongress Bochum
Fotos oben und links unten: plan-lokal | Foto unten: planetlan für NRW.URBAN

Empfehlung des Begleit- und Empfehlungsgremiums

Auszug aus dem Protokoll zur Abschlussitzung

Vorstellung der Arbeitsstände zu den drei Entwurfsarbeiten

Das Projektteam der Stadt Bochum und der NRW.URBAN sowie des Moderationsbüros plan-lokal geben eine Einführung in die Entwürfe und fassen die Ergebnisse der fachgutachterlichen Stellungnahmen sowie der unterschiedlichen Formate der Bürgerbeteiligung zusammen. Es werden Verständnisfragen geklärt sowie eine erste Einordnung der Ergebnisse durch das Gremium vorgenommen.

Als grundsätzliche Hinweise für den weiteren Prozess werden festgehalten:

- Die städtebauliche Planung soll die Möglichkeit eröffnen, den gemäß der Aufgabenstellung

vorgesehenen „Drittmix“ (1/3 Wohneigentum, 1/3 freifinanzierter Mietwohnungsbau, 1/3 öffentlich-geförderter Mietwohnungsbau) kleinräumig mischen zu können.

- Bei der weiteren Öffentlichkeitsarbeit zu dem Projekt soll unter anderem zu dem Thema des öffentlich-geförderten Wohnraums verstärkt informiert werden.
- Bei den ohnehin nicht repräsentativen Beteiligungsformaten soll zukünftig darauf geachtet werden, breitere Bevölkerungsgruppen zu erreichen sowie einen „Missbrauch“ von (Online-) Befragungstools (z. B. in Form von Mehrfachteilnahmen) zu erschweren.
- Der demografische Wandel und die damit einhergehenden Anforderungen an künftigen Wohnraum sollen verstärkt berücksichtigt werden. Dabei können Ergebnisse von wohnungswirtschaftlichen Befragungen zu nachgefragtem Wohnraum wichtige Erkenntnisse liefern. In diesem Zusammenhang sind auch die Themen „Wohnen in Gemeinschaft“, betreutes Wohnen und nachhaltiges Bauen (Baumaterialien / Energiekonzepte) mitzudenken.
- Hinsichtlich oberirdischer Quartiersgaragen ist die in Zukunft zu erwartende steigende Elektrifizierung zu berücksichtigen, womit eine Reduzierung der Lärmbelastungen einhergehen würde. Außerdem sollen Quartiersgaragen multifunktional ausgestaltet und daher in der Mitte der Wohnquartiere angesiedelt werden. Als Richtwert für den Einzugsbereich sind analog zum ÖPNV ca. 300 Meter anzusetzen, was die Möglichkeit des direkten Vorfahrens zu den Wohngebäuden etwa für

gehbehinderte Menschen nicht ausschließt.

Diskussion der Entwurfsarbeiten und Herausarbeiten der Gremiumsempfehlung

In einer ersten Austauschrunde äußern die Mitglieder des Begleit- und Empfehlungsgremiums ihre bisherigen Einschätzungen zu den drei Entwürfen und liefern hierzu jeweils die wichtigsten Argumente. Im Anschluss daran werden die drei Entwürfe nacheinander diskutiert und jeweils zu den einzelnen Teilbereichen sowie den Entwürfen insgesamt die positiven und negativen Aspekte diskutiert und zusammengestellt.

Team cityförster + felixx

Der Entwurfsansatz, auf die unterschiedlichen Prägungen und Entwicklungsbedingungen in den Teilräumen des Planungsgebietes

mit unterschiedlichen städtebaulichen Konzepten zu reagieren und drei unterschiedliche Quartiere auszubilden, wird ausdrücklich gewürdigt. In dem Konzept ist auch die prinzipielle Haltung hervorzuheben, die neue Bebauung recht kompakt anzulegen, um den Grund und Boden effizient zu nutzen, wenn auch das Gremium der Auffassung ist, dass die Bebauung im Nordbereich zu umfangreich ausfällt. Auch die Klarheit und die Dimension der Grünverbindung, die vom Norden bis zum Süden das gesamte Planungsgebiet durchzieht, sind positiv herauszustellen. Bemerkenswert ist auch, dass mit besonderen Gebäude- und Wohnungsangeboten eine neue Klientel für Gerthe gewonnen werden soll, wenngleich einige Gebäudetypen für die jeweiligen Standorte nicht ganz überzeugend sind. Vor allem muss kritisiert werden, dass insbesondere im Bereich der Wohnpreismen auf dem Sportplatz wie auch im „Wildnisquartier“ die Klarheit in der sozialräumlichen Zonierung

und in der Anlage der öffentlichen Räume fehlt. Auch das Erschließungssystem (u. a. hinsichtlich der Befahrbarkeit für unterschiedliche Verkehrsträger) ist an einigen Stellen in sich nicht schlüssig.

Im Einzelnen wird das Konzept folgendermaßen beurteilt:

Nördlicher Bereich:

- Positiv wird angesehen, dass die Bebauung auf dem Sportplatzareal innerhalb des Gehölzbestandes bleibt und einen angemessenen Abstand zur Straße am Hillerberg einhält.
- In den vorgeschlagenen Wohnpreismen wird zwar grundsätzlich das Potenzial für die Entwicklung einer eigenen Identität und eines eigenen Charakters gesehen, jedoch weisen diese Gebäude eine fehlende Differenzierung von Vorder- und Rückseiten auf.
- In der Raumbildung werden

einerseits unterschiedliche Qualitäten gesehen, andererseits aber auch eine zu hohe Dichte und eine fehlende sozialräumliche Differenzierung bemängelt.

- Die vierteilte Mäanderbebauung im Nordosten wirkt räumlich unpassend, da sie den grünen Keil verbaut und überdies zu nah an den Gehölzsaum rückt, der den Sportplatz umgibt.
 - Das Erschließungskonzept wirkt insgesamt nicht schlüssig. Insbesondere die Lage der Quartiersgarage sowie deren Zufahrtssituation werden kritisch gesehen.
 - Die langgezogene dreigeschossige Bebauung, die sich im Norden an das Kita-Grundstück an der Hiltroper Landwehr anschließt, wird nicht als konzeptionell überzeugend angesehen.
- Der Eingriff in den Grünraum, insbesondere im Bereich der „Wildnis für Kinder“, ist trotz der Reduzierung im Vergleich zu dem Zwischenentwurf weiterhin zu massiv. Bemängelt wird außerdem, dass der Radweg mitten durch die Fläche der „Wildnis für Kinder“ führt.
 - Das Wildnisquartier wirkt städtebaulich insgesamt zu wenig konzeptionell durchdacht. Es entstehen keine klaren städtebaulichen Räume und es fehlt an einer Differenzierung zwischen privaten und öffentlichen Räumen. Die fehlende Adressbildung und die fehlende sozialräumliche Zonierung führen dazu, dass der öffentliche Raum keinen Kristallisationspunkt ausbilden kann. Des Weiteren wird grundsätzlich die Umsetzbarkeit der Idee einer „urbanen Wildnis“ kritisch hinterfragt.

Mittlerer Bereich:

- Positiv wird der breite grüne Übergang von Richtung Norden in das Wildnisquartier angesehen.

- Die Zufahrtssituation zu der Quartiersgarage ist nicht gut gelöst, da bei der Ausfahrt die Fahrzeuge sich die Verkehrsfläche teilweise mit dem Fuß- und Radverkehr teilen müssen.

Südlicher Bereich:

- Hier ist die städtebauliche Setzung der Gebäude überzeugend gelöst. Außerdem wird eine gute Lösung für den Quartierseingang angeboten

Insgesamt zeigt der Entwurf eine Reihe guter konzeptioneller Ansätze, kann aber in Gänze wegen der städtebaulichen Konzeption des Nordbereichs wie des „Wildnisquartiers“ nicht überzeugen.

Team farwick+grote

Dem Konzept ist zugute zu halten, dass versucht wird, die neue Bebauung maßstäblich und behutsam in Einklang mit der Bestandsbebauung zu bringen. Dabei wird allerdings auf konventionelle städtebauliche Muster und Gebäudetypologien zurückgegriffen. Das Konzept bildet sicherlich eine Grundlage, den angestrebten „Drittelmix“ von Investoren realisieren zu lassen, es werden aber kaum Gebäudeangebote gemacht, die

neue und gemeinschaftliche Wohnformen zulassen. Problematisch ist vor allem, dass dem Verbrauch von Fläche eine relativ geringe Anzahl von Wohneinheiten gegenübersteht, was den Eingriff in die Fläche mit wenig effizienter Erschließung nicht rechtfertigt. Als Problem wird auch gesehen, dass insbesondere das Quartier hinter der Kirche St. Elisabeth seine städtebauliche Qualität mit gefassten öffentlichen Räumen erst entfaltet, wenn auch die optionale Bebauung realisiert ist. Zu den Pluspunkten des Konzeptes ist auch der gut artikulierte, durchgehende Grünzug zu zählen, der eine Verlängerung in die freie Landschaft im Norden erfährt. Größe und Lage der Mobilitätsstationen wie die oftmals nur einseitige Nutzung der Erschließungsstraßen für die Bebauung überzeugen allerdings nicht.

Im Einzelnen wird das Konzept folgendermaßen beurteilt:

Nördlicher Bereich:

- Positiv werden der Erhalt des Gehölzbestandes um den derzeitigen Sportplatz sowie

die Idee der Obstwiese auf den derzeitigen landwirtschaftlichen Flächen gesehen. Insgesamt ist in dem Entwurf das Bestreben erkennbar, den das Projektgebiet durchstreifenden Grünzug nach Norden sinnvoll fortzusetzen.

- Der Entwurf greift insbesondere im Nordosten stark in den Landschaftsraum ein. Dabei wird das Verhältnis zwischen der Zersiedelung und der Schaffung von neuem Wohnraum als unausgewogen kritisiert.
- Grundsätzlich bietet der Entwurf eine städtebaulich disziplinierte, wenngleich konventionelle Bebauung, die in ihrer Einfachheit zwar Qualitäten entfalten kann, jedoch insgesamt gewünschte Besonderheiten vermissen lässt.
- Auf dem Sportplatzareal erfolgt eine gute Setzung der Gebäude mit einem Angebot von „zwei grünen Mitten“ in den Blockinnenbereichen, die als familienfreundlich angesehen werden und einen Bezug zur Nachbarbebauung aufweisen. Es fehlt dabei allerdings an einer gemeinsamen

Mitte, die dem Quartier auch ein Stück Identität gibt.

Mittlerer Bereich:

- Positiv bewertet wird in diesem Bereich die grundsätzlich kompakte Bebauung, die einen angemessenen Abstand zur „Wildnis für Kinder“ einhält. Auch die ausformulierte Platzsituation hinter der St.-Elisabeth-Kirche wird positiv gewürdigt.
- Die Idee, das alte Fachwerkhaus an der Hiltroper Heide mit einem Café und einer Quartiersgärtnerei zu nutzen, wird begrüßt.
- Die Punkthäuser passen nicht in die sonstige in diesem Bereich vorgesehene städtebauliche Idee und wirken deplatziert.
- Grundsätzlich hängen die möglichen Qualitäten des Entwurfs in diesem Bereich relativ stark von der Verfügbarkeit der Optionsflächen ab. Ohne die Bebauung auf den Optionsflächen wäre unter anderem die einseitige Erschließung sozialräumlich schwierig und der Entwurf stünde in diesem

Bereich ohne ein passendes Gegenüber dar.

- Die Quartiersgarage mit entsprechender Mobilitätsstation an der Hiltroper Landwehr hätte besser in das Quartier integriert werden sollen.

Südlicher Bereich:

- Der Entwurf weist einen angemessenen Umgang mit dem Bodendenkmal auf, indem auch die Relikte des Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlagers an der Ecke zur Dreihügelstraße erhalten bleiben. Außerdem wird der Baumbestand großflächig erhalten.
- Bemängelt wird dagegen, dass der Bereich grundsätzlich eine größere städtebauliche Dichte vertragen würde. Das Angebot an Wohnbebauung wird als zu gering betrachtet, während die Quartiersgarage mit integrierter Mobilitätsstation den besten Raum für eine kräftige Wohnbebauung nimmt. Dadurch mangelt es auch an einem angemessenen

Gegenüber zu dem Schulzentrum.

Insgesamt ist der Entwurf von einer behutsamen Einfügung der Neubebauung in den Bestand geprägt. Dabei lassen aber die konventionellen Gebäudetypologien einen Impuls für den Ort vermissen. Insbesondere im Norden des Planungsgebietes rechtfertigt die relativ geringe Anzahl neuer Wohneinheiten nicht die Zersiedelung der Landschaft.

Team RMPSL.LA

Hervorzuheben ist in dem Konzept, dass die Verknüpfungen über das Plangebiet hinaus sowohl mit der freien Landschaft im Norden und mit dem Schulzentrum Gerthe im Süden als auch die Verbindungen mit dem Ortszentrum gesucht werden. Dazu gehört auch das Freihalten des Landschaftskeils zwischen Sodinger Straße und Hiltroper Landwehr von Neubebauung, um so das Hineinführen der Landschaft in den Ort sicherzustellen. Zu den

Pluspunkten des Entwurfes sind auch die städtebaulichen Konzepte mit einer jeweils angemessenen städtebaulichen Dichte in den drei Teilräumen des Planungsgebietes zu zählen, wenngleich die dargestellten Gebäudetypologien noch einen gewissen Schematismus aufweisen.

Problematisch ist dabei allerdings das Überschreiten des Gehölzsaums des Sportplatzes durch die Bebauung und auch die Einnengung des Grünzugs im Bereich Am Hillerberg. Der Vorteil der städtebaulichen Organisation aller drei Bebauungsgebiete liegt auch in der klaren und eindeutigen sozialräumlichen Zonierung. Neben der starken Einengung des Grünzugs nördlich der Hiltroper Landwehr wird auch das etwas formalistisch angelegte

Wegekonzept im Bereich der Wildnis kritisiert. Insbesondere die jeweilige Lage der Quartiersgaragen in den Baugebieten wird gewürdigt. Das Erschließungskonzept ist städtebaulich plausibel und effizient angelegt, wenngleich es im

„Generationenquartier“ im mittleren Bereich Unschärfen aufweist. Positiv hervorgehoben wird das konsequente Zusammendenken der Mobilitätsstationen mit den bereits existierenden bzw. neu zu schaffenden Haltepunkten des ÖPNV.

Im Einzelnen wird das Konzept folgendermaßen beurteilt:

Nördlicher Bereich:

- Als positiv wird das Freihalten des Landschaftskeils zwischen der Bebauung an der Sodinger Straße und der Böschungskante des Sportplatzes angesehen.
- Die Bauformen des Gartenhofquartiers auf dem derzeitigen Sportplatzareal führen zu einer guten Ausprägung von Innen- und Außenbereichen. Auch die Andeutung eines Quartiersplatzes wird positiv gesehen.
- Bemängelt wird der Eingriff in den Gehölzbestand um den Sportplatz, da die Punkthäuser diesen nur unzureichend berücksichtigen. Die Punkthäuser wirken

zudem eher als „Satelliten“ und sollten mehr auf die Formsprache der Höfe reagieren. Der nördliche Hof sollte zudem nicht durch den Gehölzbestand hindurch angelegt werden.

- Insgesamt wird ein zu hoher Aufwand an Wegen für das Gartenhofquartier bemängelt.
- Der Ortseingang an der Sodinger Straße ist von der Bebauung her zu wenig ausgeprägt.

Mittlerer Bereich:

- Das Generationenquartier entwickelt bei gleichzeitig weitgehendem Erhalt des Grünstreifens eine Eigenständigkeit mit einer eigenen Prägung, ohne dabei auf eine Bebauung auf den Optionsflächen angewiesen zu sein.
- Insgesamt weist der Entwurf in diesem Bereich eine gute Ausbildung von Raumkanten auf, die eine passende Reaktion auf das Umfeld der Kirche und des Krankenhauses darstellen. Zum Bereich der Wildnis für Kinder

hätte die Ausbildung der Raumkante dagegen noch ausgeprägter sein können.

- Die Punkthäuser werden von ihrer Lage als gelungen platziert angesehen, allerdings sollte eine Erhöhung der Geschossigkeit auf drei Geschosse überprüft werden.
- Die Quartiersgarage wird hinsichtlich ihrer Lage und Anbindung an die Wohnbebauung als gelungen angesehen.
- Die „Wildnis für Kinder“ wird durch die verschiedenen Wegeverbindungen unnötig zerschnitten.
- Bei zwei Gebäuden, die südlich bzw. südwestlich an den Hospitalpark angrenzen, werden die Gebäudelängen kritisch hinterfragt.
- Der Grünstreifen am Eingang an der Hiltroper Landwehr wird als zu schmal kritisiert.

Südlicher Bereich:

- Insgesamt handelt es sich um ein gutes Grundgerüst mit dem richtigen Grad der Dichte für diesen Bereich.
- Der Entwurf weist hier eine gelungene Setzung der Gebäude mit einem kräftigen Auftakt auf und bietet gleichzeitig gute Eingangssituationen in die Grünräume. Es handelt sich städtebaulich um ein gelungenes Pendant zum gegenüberliegenden Schulzentrum.
- Die versetzte Eingangssituation am Castroper Hellweg ermöglicht eine gute Sichtachse von der Heinrichstraße.
- Grundsätzlich findet die Betrachtung des Bodendenkmals ausreichend Berücksichtigung und der Entwurf bietet das Potenzial, den Gedenkort neu zu interpretieren. Im Hinblick auf die geplante Überbebauung im Bereich zur Dreihügelstraße, wo sich die Relikte des Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlagers befinden, erinnert das Gremium

an die Qualitäten der derzeitigen Bestandssituation.

- Kritisiert wird die zum Teil unklare Wegführung hinsichtlich der Hierarchie der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer.
- Die einzelnen Gebäudeformen weisen zum Teil eine eher amorphe Figur auf, was kritisch gesehen wird.

Insgesamt zeigt der Entwurf eine gute Ausgewogenheit von Bebauung und Freiraum, angemessene bauliche Dichten, klare sozialräumliche Abstufungen und gute Verknüpfungen mit den umliegenden Landschafts- und Freiräumen und mit dem Ortszentrum. Die Einengung des Grünzugs im Norden ist allerdings zu bemängeln.

Zusammenfassung und Abstimmung der Empfehlung für das Protokoll

Die Mitglieder des Gremiums verständigen sich nach einer ausführlichen Diskussion der Vor- und Nachteile darauf, dass einer der Entwürfe mit entsprechenden Anpassungsempfehlungen als Grundlage für den weiteren Planungsprozess den politischen Gremien der Stadt Bochum vorgeschlagen werden und keine Zusammenstellung von mehreren Entwürfen erfolgen soll.

Unabhängig von der Frage, welcher Entwurf ausgewählt wird, sollen folgende Punkte im weiteren Planungsprozess beachtet werden:

- Die Unterschiedlichkeiten des Gebietes erfordern grundsätzlich unterschiedliche Bebauungsstrukturen.
- Ein größtmöglicher Erhalt des Baumbestandes soll sichergestellt werden.
- Die Relikte des ehemaligen Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlagers (Zaunpfähle) sollen in den Entwurf integriert werden.

- Es ist eine Vertiefung der Entwässerungsplanung erforderlich mit Angabe von entsprechenden Kennwerten.
- Hinsichtlich des Entwässerungskonzeptes sollte es das Ziel sein, dass möglichst viel Regenwasser im Gebiet selbst versickern kann und nur wenig Wasser in die umliegenden Bäche geleitet wird.
- Wegeverbindungen sind auf ein notwendiges und sinnvolles Maß zu reduzieren.
- Es wird ein flexibler Umgang mit dem Stellplatzangebot gefordert.
- Quartiersgaragen sind grundsätzlich multifunktional, flexibel und reversibel auszugestalten.

Nach einer weiteren Diskussionsrunde werden insgesamt bei dem Entwurf von RMPSSL.LA die größten Potenziale gesehen. Der Vorsitzende schlägt daher vor, diesen Entwurf mit entsprechenden Überarbeitungshinweisen den politischen Gremien der Stadt Bochum als Grundlage für die weiteren

Planung zu empfehlen. Dieser Vorschlag wird von den anwesenden Mitgliedern mit 10 Ja-Stimmen bei 3 Nein-Stimmen mehrheitlich angenommen.

Nachfolgend werden die Überarbeitungshinweise für den Entwurf des Planungsteams RMPSSL.LA aufgelistet:

- Im nördlichen Bereich ist auf dem Areal des derzeitigen Sportplatzes die Bebauung kompakter zu gestalten und dabei zwingend der Gehölzring zu erhalten. Dabei ist zu prüfen, inwiefern die Punkthäuser östlich und südlich des Sportplatzareals im Hinblick auf den Erhalt des Baumbestandes verändert werden können. Auf dem Sportplatzareal ist eine stärkere Herausbildung des öffentlichen Raumes gewünscht. Auch der grüne Saum zur Straße am Hillerberg soll breiter gestaltet werden. Außerhalb des Sportplatzareals ist eine kompaktere Bebauung am Ortseingang an der Sodinger Straße zu prüfen bzw. grundsätzlich der Frage nachzugehen, inwieweit man

außerhalb des Gehölzgürtels um den Sportplatz zu einer angemessenen Wohnbebauung mit einer entsprechenden Eigenständigkeit gelangt.

- In dem mittleren Bereich sind zum Teil die Gebäudelängen und die Erschließung der Gebäude zu überprüfen, ebenso eine Erhöhung der Geschossigkeit bei den Punkthäusern auf drei Geschosse. Die mehreren Ost-West-Wegeverbindungen im Bereich des Grünraums sind überflüssig und sollten auf das lediglich Notwendige reduziert werden. Die Breite des Grünstreifens am Eingang an der Hiltroper Landwehr sollte verbreitert werden.
- Im südlichen Bereich sollten die Innenhofsituationen angepasst werden (Stufenkonzept). Ebenso sind die Gebäudeformen zu überarbeiten. Außerdem sind die erhaltenen Relikte des Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlagers angemessen in den Entwurf zu integrieren. Ob dies zwingend mit einer baulichen Freihaltung des derzeitigen Standortes der

Zaunpfähle einhergeht oder eine angemessene Integration auch in anderer Weise möglich ist, ist im Weiteren näher auszuarbeiten. Die bereits positiv zu bewertende Verzahnung mit dem Schulzentrum über den Castroper Hellweg sollte weiter optimiert werden.



Anlage

Anmerkungen im Wortlaut

Die sowohl während der Ausstellung als auch online im PLAN-PORTAL formulierten bürgerschaftlichen Beiträge sind nachfolgend vollständig dokumentiert. Im Anschluss an das Präsenzformat erfolgte eine Digitalisierung der handschriftlich abgegebenen Kommentare durch das Moderationsbüro plan-lokal. Die Ausstellungsergebnisse wurden zudem fotografisch festgehalten. Nach Ablauf der Onlinebeteiligung und der Ausstellung erfolgte eine Sichtung und Sortierung der eingereichten Beiträge durch das Moderationsbüro plan-lokal. Zur weiteren Bearbeitung und Berücksichtigung durch die Mitglieder des Begleit- und Empfehlungsgremiums erfolgte eine Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte der abgegebenen Kommentare, Hinweise und Fragen (vgl. die jeweiligen Unterkapitel dieser Dokumentation).

Die Zusammenfassung wurde dem Gremium im Rahmen der abschließenden Sitzung des Empfehlungs- und Begleitgremiums am 28. September 2021 als Input zu den Beteiligungsergebnissen durch das Moderationsbüro vorgestellt. Alle Eingaben sind nachfolgend je Planungsteam vollständig im Wortlaut dokumentiert, nach dem jeweiligen Kommunikationsformat sortiert sowie (falls erforderlich) unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Belange anonymisiert aufgeführt.

Beiträge: Team cityförster + felixx

Beiträge aus dem PLAN-PORTAL

- Hier wird nichts berücksichtigt Riesige Blöcke neben der vorhandenen Bebauung und Im Planmodell wurden Mammutbauten aufgeklebt. Unsere Lehrer würden uns dafür ne sechs geben
- Ich halte es für inakzeptabel, dass zwanghaft versucht wird, möglichst viele Wohnungen auf engem Raum zu schaffen. Etwas weniger und dafür ein paar Wohnhäuser in ganz Gerthe/ Hiltrop verteilt, würde ebenfalls zum Ziel führen.
- Der Entwurf hat eine extrem hohe Versiegelung, es gibt kaum Grünflächen. Der Norden wird mit riesigen, teilweise sehr langen Blockbauten/Komplexen zugebaut, was das Viertel verunstaltet. Es gibt keine Retentionsräume für Starkregenereignisse.
- 250 Zeichen reichen nicht aus, um alle Bedenken zu benennen. Es ist erschreckend, dass das verheerende Feedback zu diesem Entwurf beim ersten online-Forum keine Berücksichtigung gefunden hat.
- Hier wurde zumindestens ansatzweise das zusätzliche Verkehrsaufkommen bedacht, in dem eine weitere Garage eingeplant wurde.
- Schlimme Wohnwände im Norden, zu enge u hohe Bebauung im Mittelteil, im Süden sind private Garagen mit zu hohen Häusern überplant. Erst hinter den Garagen und Gehölzsaum bauen. Dann ist auch ein passender Abstand zur bestehenden Siedlung gewährleiste
- Bebauung des Gebietes „Am Hillerberg“: die immer noch riesige Quartiersgarage fügt sich nicht gut in die Umgebung ein „Häuserschlange“ im Bereich Nikolausstr. und Sodinger Str. wirkt wie ein Fremdkörper in der Landschaft.
- Auch in diesem Entwurf wurden die vielschichtigen Einwände der Anwohner und Bürger von Gerthe nicht berücksichtigt. Der schlechteste Entwurf von allen.
- Für mich ist dieser Entwurf auf gar keinem Fall umsetzbar. Vorschläge, Bedenken der Bürger wurden nicht berücksichtigt. Sicht wird zugebaut. Keine Durchlüftung.
- Hier wurde nichts dazugelernt. Maximalbebauung. Verkehrsprobleme?? Dürfen die Anwohner behalten. Das ist Wahlwerbung für die AFD
- *Anmerkung der Moderation: Der hier eingegangene Beitrag ist*

weder konstruktiv noch im Ton sachlich. Als Moderationsteam haben wir uns dazu entschlossen, den Beitrag deshalb an dieser Stelle nicht zu veröffentlichen.

- Überdimensional! Die strassen werden den Verkehr nicht verkraften
- Wie kommt ein Auto in die Quartiersgarage(192) am Wildnisquartier? Am Hillerberg ist von Ihnen eine Ghetto bebauung vorgesehen! Ist die Bebauung 3-geschossig und vielleicht noch ein Staffelgeschoss? Verkehrschaos im Bochumer Norden?
- Das anfängliche Modell ist um 100 % ins negative umgebaut worden. Schlechtester Entwurf!
- Würden Sie hier wohnen wollen? Ich denke nicht. In einer sehr guten Wohnlage soll nun ein weiterer sozialer Brennpunkt entstehen. Um den Stadtteil zu stärken und den Bedürfnissen zu entsprechen, müssten Einfamilienhäuser entstehen. Ich sehe keins
- Bebauungsplan sieht eine (rechtswidrige) Überbauungen von Bestandsgebäuden im südlichen Teil vor.
- N.d.heutig.Präsent. konnte mich d.Entwurf nun überhaupt nicht überzeugen. Hannover ist nicht Bochum. D.Partner Felixx aus Rotterdam kennt auch keine Hügellandschaften. Schön, dass a.unserem Grundstück Bäume gepflanzt werden , damit es grün aussieht.
- Warum werden unsere Sorgen bzgl. des Landschaftsschutzgebietes nicht ernst genommen? Wegen der Höhenunterschiede und Starkregen kann man die Pferdekoppel und die Ackerfläche nicht einfach so bebauen.
- Schade, dass die meisten Anregungen im aktuellen Entwurf nicht berücksichtigt wurden! In allen Abschnitten sehe ich die gleiche dichte und im Vergleich zur bestehenden Siedlung unpassende Bebauung.
- Nicht akzeptabel, dass der Charakter im Norden so stark verändert wird. 1x Ackerfläche weicht dem BV Hiltrop Sportplatz, 1x weitere Ackerfläche dem Wohnungsbau. Gerade in der Senke (Pferdekoppel und Ackerfläche) müssen Retentionsflächen möglich sein.
- Die „Stadtmauer“ mit jetzt „ein paar“ Lücken ist weiterhin nicht akzeptabel. Es ist ein Landschaftsschutzgebiet, welches weiterhin geschützt werden sollte. Zum Beispiel durch Wildwiesen, Bäumen, Retentionsflächen etc.
- Der, für mich, mit Abstand schlechteste Entwurf. An meiner Meinung hat auch die Abschlußpräsentation nichts ändern können.
- Bereits im Vorentwurf wurde darauf hingewiesen, dass die Flurstücke 736/738 Privatbesitz sind. Auch im Abschlussentwurf wieder ein Fuß/Radweg eingezeichnet. Keine öffentliche Nutzung durch die Anwohner erwünscht.
- Der Plan gibt sich grün, ist es aber nicht. Durch dichte Bebauung und viel neue Verkehrsfläche wird das Gebiet nach der

Realisierung nicht mehr grün sein. Mehr Verkehr auf Castroper Hellweg. Keine Anpassung an vorhandene Bebauung am Kirmesplatz.

- Diese Stadtmauer im Norden passt einfach nicht in die Umgebung.
- Kann es nicht verstehen, wie man auf dem Landschaftsschutzgebiet so planen kann. Logisch wäre es doch, das Gebiet so umzugestalten, dass es einen Mehrwert für die Anwohner hat.
- Nach meiner Einschätzung wird der Bereich im Norden an der Sodinger Straße nicht von dieser Entwicklung profitieren, sondern vieles wird dadurch schlimmer werden.
- Immer noch ist (optionale) Bebauung der PRIVATEN Garagen Grundstücke am Dahl enthalten. Völlig unverständlich so über die Eigentümer zu entscheiden.
- Es sind in diesem Plan immer noch die Garagengrundstücke am Gerther Dahl einbezogen,

die Privatbesitz der Eigentümergemeinschaft sind. Es ist unverschämte, diese ohne vorherige Absprache mit den einzelnen Eigentümern einfach mit einzubeziehen.

- sprachlich zeichnet sich dieser Entwurf noch stärker als die anderen Entwürfe durch Greenwashing aus. Er sollte nicht weiter verfolgt werden. Zudem ist bei den vorliegenden Planungen der Erhalt des alten Baumbestands gefährdet.
- Insgesamt zu hohe Anzahl an Wohneinheiten. Es gibt keine Lösungen für die bereits heute bestehende destolate Verkehrssituation
- Kann der Stadtmauer auf dem Landschaftsschutzgebiet nicht zustimmen.
- es wird in keiner Weise auf den zu erwartenden Mehrverkehr auf Castroper Hellweg und Hiltroper Landwehr Richtung Herne eingegangen. Was ist geplant, damit dieser Mehrverkehr minimiert wird?

• Auch nach meinem früheren Hinweisen ist immer noch ein Weg über Privatgelände zwischen den Häusern Gerther Heide 38 bis 42d vorgesehen. Die Grundstückseigentümer werden einem solchen enteignungsgleichen Eingriff nicht zustimmen. Bitte um Korrektur.

• Insgesamt fügt sich dieser Entwurf nicht gut in das grüne Landschaftsbild und die niedrige Umgebungsbebauung ein. Die Blockrand- und Reihenhaustypologien im NO bilden immer noch eine Art Mauer zum Landschaftsschutzgebiet hin.

• Der schlechteste Entwurf!

• Unglaublich, wie hier aus Hannover und Rotterdam Stadtplanung betrieben wird...

• schlechtesten Entwurf

• Bitte nicht so bauen. geht gar nicht,

• Keine „Stadtmauer“ auf dem Landschaftsschutzgebiet!

- Diese Pläne passen sich nicht in der Umgebung an.
- Diese hohe Anzahl an Wohnungen auf dem Landschaftsschutzgebiet ist nicht der richtige Weg.
- Zu viel Bodenversiegelung.
- Unverhältnismäßiger Bebauungsschwerpunkt im Norden. Sehe einen zukünftigen Brennpunkt.
- Kein Landschaftsschutz - Keine Zustimmung
- Gerthe ist sowieso schon ein vernachlässigter Stadtteil. Es braucht hier mehr Freiraum und nicht eng an eng wohnen.
- Es gibt hier eine große Erwartungshaltung, dass das Landschaftsschutzgebiet zu einem großen Teil geschützt wird und den (zukünftigen) Einwohnern nicht weggenommen wird.
- Zu viel Bebauung im Norden des Gebiets.
- Schutz des Landschaftsschutzgebietes ist enorm wichtig.
- Das Verkehrsproblem ist jetzt schon zu extrem.
- Landschaftsschutzgebiete dauerhaft schützen lassen. Wildwiesen und mehr Bäume dort pflanzen.
- Grünschnitten werden immer wichtiger werden. Starkregenereignisse zunehmen. Die Retentionsflächen im Landschaftsschutzgebiet sind daher enorm wichtig.
- Bitte schützen sie das Landschaftsschutzgebiet. Es wird von den Bürgern sehr geschätzt.

Beiträge aus der Ausstellung

- Frischluftzufuhr nach Gerthe Mitte wird beeinträchtigt
 - Bebauung Garagenhof als Option. Gut! Alternative? Da eine Alternative her muss, weil der Bebauung nicht zugestimmt wird
 - Zufahrt Quartiersgarage am Wildnisquartier = Einbahnstraße (siehe Pfeile) bedeutet: Ausfahrt über Rad-/Fußweg zum Hiltroper Park möglich! Inakzeptabel!
 - Wegeplanung (Fuß-/Radweg) geht teilweise durch Privatgebäude, z. B. zur Gerther Heide (über Wiese in Privatbesitz)
 - Zuweg zur Sodinger Straße und die Ableitung auf den Castroper Hellweg bedeutet erhöhtes Verkehrsaufkommen
 - Wieso wird hier ein wichtiger
- noch durch Pestizide unbelasteter Retentionsbereich (zwischen Sportplatz und Sodinger Str.) bebaut? (zudem in einer Senke) & Baumbestand wird zerstört
- Wunsch! Gemischte Wohnungsvergabe. Damit in den Geschossbauten kein Ghetto entsteht (Bethanienstr.), die Sozialwohnungen und frei vermieteten Wohnungen in einem Haus mischen
 - Verkehrschaos auf Castroper Hellweg, Dietrich-Benkingstr., Frauenlobstr.?
 - Wo bleiben unsere Jugendlichen: Jugendtreff?
 - Ghettobau auf dem Sportplatz?
 - Wo Spielplätze (auch Skaterbahnen) sind, sollten auch junge Familien wohnen. Keine Generationsquartiere

Beiträge: Team farwick + grote

Beiträge aus dem PLAN-PORTAL

- Vierstöckige Bebauung im Bereich des Sportplatzes am Hillerberg ist im Vergleich zur Umgebung zu hoch. Auflockerung der Gebäudedichte und Modifikation der Anordnung zu wünschen, damit bei den Spiel- und Begegnungshöfen kein Kasernenhofgefühl aufkommt.
- Es ist ein Skandal, wie ideen- und sinnlos Wohnbebauung auf dem Landschaftsschutzgebiet umgesetzt wird. Hauptsache Quantität statt Qualität. Von allen Vorschlägen ist dies mit Abstand der schlechteste.
- Insgesamt ist es doch viel Versiegelung und etwas zu wenige Grünflächen, besonders im Norden, auch wenn die Höhe der Bebauung akzeptabel ist.
- Wieso soll sich eine qualifizierte Stellubnahme auf 250 Zeichen beschränken müssen? Der Plan nimmt keine Rücksicht auf die Topographie (Bauprojekte in einer Senke)
- Die Geschosshöhe von 4 Etagen passt sich nicht der 2 bzw. 3 geschossigen Umgebungsbebauung an. Im Bereich zwischen heutigem Sportplatz und Sodinger Str. zu viel Bebauung, die das Landschaftsbild zerstört, zu wenig Regenversickerung zulässt.
- Nach wie vor muß der Verkehr zu den Quartiersgaragen über den Castroper Hellweg. Lt. Verkehrsgutachten wird die Situation als jetzt schon schlecht bewertet. Die Stadt Bochum muß sich zunächst Gedanken darüber machen, anstatt neuen Verkehr zu schaffen
- Ich kann nicht verstehen, warum bei diesem Entwurf das Landschaftsschutzgebiet vollständig zugebaut werden soll. Warum ist hier eine verhältnismäßige Bebauung nicht möglich?
- Das Landschaftsschutzgebiet mit der dazugehörigen Pferdewiese fängt das Regenwasser auf. Das Gefälle dort lässt eine so starke Bebauung gar nicht zu und wird nur Probleme mit sich bringen.
- Im Norden des Baugebiets ist das nichts anderes als eine Aneinanderreihung von Baublöcken. Dieser Plan setzt voll auf Quantität statt Qualität. Eine traurige Angelegenheit.
- Grausam, wie auf dem Landschaftsschutzgebiet alles zugebaut werden soll.
- Dieser Entwurf hat einzig und allein das Ziel, die Zielvorgabe der Stadt Bochum von 800 Wohneinheiten pro Jahr umzusetzen. Ein schrecklicher Entwurf, der die Freiräume auf dem Landschaftsschutzgebiet endgültig zerstört.

- Siehe Landschaftsschutzgebiet - einfach nur zugepflastert. Geht gar nicht.
- Zwischen dem aktuellen Sportplatz und der Nikolausstraße ist ein riesiges Gefälle. Wohnbebauungen auf dem Landschaftsschutzgebiet werden dann wie kleine Hochhäuser von der anderen Seite wirken. Das kann nicht die Lösung sein.
- In Zeiten von zunehmenden Niederschlägen Häuser auf dem Landschaftsschutzgebiet zu bauen; bei dem starken Gefälle; vielleicht sollte man das noch mal überdenken.
- Die gesamte Fläche auf dem Landschaftsschutzgebiet soll zugebaut werden. Masse statt Qualität. Wo soll da der Mehrwert für alle, einschließlich für die neuen Bewohner, sein? Hier soll doch einfach nur die 800 Wohneinheiten-Vorgabe erfüllt werden.
- Teils zu hohe Bebauung im Mittelteil. Cafe mit Urban Gardening und Gärtnerei ist eine schöne Idee, besonders in diesem historischem Fachwerkhaus
- Eine Fläche auf einem Landschaftsschutzgebiet ist kein Freifahrtschein, diese Fläche vollständig zu versiegeln und mit Bebauung zu versehen. Welch eine grauenvolle Lösung ohne Berücksichtigung der aktuellen Verhältnisse.
- Der Entwurf ist im Kern gut, insbesondere die gleichmäßige Verteilung der Gebäude. Die dichte vierstöckige Bebauung im Bereich der Kirche und des Sportplatzes fügt sich jedoch nicht in die Umgebung ein.
- Die Planer sind also der Ansicht, dass das Landschaftsschutzgebiet komplett, bis auf den letzten Meter, bebaut werden soll, statt eine verhältnismäßige Bebauung vorzunehmen. Kann man nur den Kopf schütteln.
- Mit der massiven Bebauung ist Chaos an der Sodinger Straße vorprogrammiert.
- Wie kann man annehmen, dass sich dieser Entwurf harmonisch in die bestehende Siedlungsstruktur einfügt, wenn man das ganze Landschaftsschutzgebiet bebaut? Wo ist denn hier die Verhältnismäßigkeit? Wahnsinn.
- Zu viel Bebauung auf dem Landschaftsschutzgebiet. Keine Retentionsflächen, gerade dort am Gefälle. So geht das nicht.
- Komplette Bebauung des Landschaftsschutzgebietes am Raster ausgerichtet. Traurig, dass es bei diesem Vorschlag nur um Quantität geht.
- Hier sollen doch nur die vorgegebenen 800 Wohneinheiten im Jahr umgesetzt werden. Hier reiht sich ein Haus nach dem anderen auf dem Landschaftsschutzgebiet. Kreativlos, ideenlos, für alle (zukünftigen) Einwohner keinen Mehrwert.
- Starkregen wird vom Landschaftsschutzgebiet gut aufgefangen. Die Planer wollen auf dem Gefälle stattdessen alles zubau-

- en. Wer soll das noch verstehen.
- Dieser Entwurf ist auch in dieser Version nicht auf die Vorschläge und Ideen von Anwohnern und Bürgern von Gerthe eingegangen.
 - Die Bürgerinteressen nicht berücksichtigt. Mehrgeschossbau in unmittelbarer Nähe d. vorh. Wohnbebauung-Sichtbehinderung/ Durchlüftung ist gestört. D. Entwässerung ist nicht genügend Sorge getragen worden. Straßenkanäle sind an ihren Grenzen !
 - Die Würdigung des Zwangsarbeiterlagers, wo in der NS Zeit Menschen ermordet wurden müsste verbessert werden.
 - Im südl. Bereich wird eine priv. Garagenanlage überplant. Die Häuser einfach dahinter setzen und den alten Baumbestand erhalten. Das Cafe mit der Gärtnerei ist eine tolle Idee.
 - Komplette Bebauung des Landschaftsschutzgebietes und der
- Pferdeweide? Keine Zustimmung!
- Ich kann hier nur sehen, wie versucht wird, im Norden Bochums wirklich so viele Häuser wie möglich aufzustellen. Einen Mehrwert sehe ich hier nicht.
 - Anzahl der Wohnungen und starke Bebauung des Landschaftsschutzgebietes mit Pferdekoppel ist nicht annehmbar.
 - zu viel Bebauung, gerade an der Grenze zu Herne.
 - Ich kann diesen Entwurf nicht unterstützen. An der Grenze zu Herne soll ein Fußballplatz und das Landschaftsschutzgebiet verschwinden. Hier geht zu viel Ackerfläche verloren.
 - Ist die Angabe 3-4geschossig endgültig oder kommt noch ein Staffelgeschoss auf die Geschosswohnungen? Wenn ja in welchem Microquartier? Ist am Fußballplatz ein Ghetto zu erwarten? Gibt es eine Westumgehung light, vom C-Hellweg bis Sodingerstr.?
- Dieser Vorschlag berücksichtigt wirklich gar keine Vorschläge, die von den Interessierten gemacht wurden. Traurig und nicht annehmbar.
 - Katastrophe. Anscheinend geht es hier nur um Masse statt Klasse.
 - Nicht akzeptabler Entwurf. Keine Durchlüftung.
 - Die Anzahl an Wohnungen auf dem Landschaftsschutzgebiet bzw. im Norden des Baugebiets ist nicht annehmbar. Die Wohnungen sollten sich gleichmäßiger auf dem gesamten Baugebiet verteilen.
 - Im Norden des Baugebiets keine Retentionsflächen vorgesehen. Bei dem Gefälle von Hiltrop zu Gerthe...ergibt keinen Sinn.
 - Es ist eine Unverschämtheit, wie die Wohneinheiten auf dem Landschaftsschutzgebiet platziert werden sollen. Ideenlos ein Wohnhaus nach dem anderen. Warum nicht Freiräume wie beim

Mitbewerber?

- Kann ich nicht unterstützen, da es hier nur um Quantität geht. Eine gleichmäßigere Verteilung auf das gesamte Baugebiet, statt nur im Norden, wäre auch angebracht.
- Wie man das Landschaftsschutzgebiet so massiv bebauen will. Man fragt sich, ob das in der heutigen Zeit Sinn ergibt.
- Den Bürgern wurde eine Bebauung versichert, die sich harmonisch integrieren würde. Stattdessen ändert sich mit diesem Vorschlag die gesamte Umgebung. Vorher Landschaftsschutzgebiet - nachher komplett bebaut? Was soll das?
- Nicht damit einverstanden, dass auf dem Landschaftsschutzgebiet mit ihrer Pferdekoppel durchgängig Häuser gebaut werden sollen. Hier soll nichts harmonisch integriert werden, sondern nur das Schutzgebiet komplett verschwinden und dem Profit weichen.
- So viel Ackerfläche soll durch den neuen Sportplatz und die ganzen Häuser verschwinden. Alles Landschaftsschutzgebiete. Das soll ihre Lösung sein? Nur mehr Häuser und damit mehr Autos und Verkehr?
- Auch hier entsteht nicht das, was wir brauchen . Wir benötigen Einfamilienhäuser mit großen Grundstücken. Warum bauen wir nicht Sozialwohnungen in Wimmelhausen und Stiepel
- Die im südlichen Bebauungsplan aufgeführte Gebäudeplanung sieht -entgegen der Zusage -eine Überbauung der Bestands-Garagen vor. Ohne Angebot eines adäquaten Ersatzes.
- Moniert wird der Bebauungsplan hinsichtlich der Überbauung der Bestandsgaragen im südlichen Bebauungsgebiet.
- Auch bis heute die Topographie des Geländes nicht erkannt- die neuen Häuser werden »ertrinken« , weiße Wanne, teuer.... Die Entsorgg. MischSchmutzwasser ü Sod. Str. schon heute nicht möglich: Der neue Kanal hat 30 cm Durchmesser!
- Kann dem leider nicht zustimmen, da das Landschaftsschutzgebiet mit ihrer Senke mit Häusern bebaut werden soll. Wie beim anderen Entwurf sollte man hier Freiräume mit Retentionsflächen und Wildwiesen schaffen.
- Nicht akzeptabel, dass der Charakter im Norden so stark verändert wird. 1x Ackerfläche weicht dem BV Hiltrop Sportplatz, 1x weitere Ackerfläche dem Wohnungsbau. Gerade in der Senke (Pferdekoppel und Ackerfläche) müssen Retentionsflächen möglich sein.
- Verstehe nicht, warum das Anliegen der Anwohner nicht ernst genommen wird und immer nur von wertloser Ackerfläche gesprochen wird. Hier hat sich über die Jahre die Tierwelt niedergelassen und für die Anwohner sind die Freiflächen so wichtig.
- Die vollständige Bebauung der

- Ackerfläche, weil sie angeblich keine wertvolle Bedeutung habe, ist für die Gerther/Hiltroper nicht hinnehmbar. Dann lieber den Entwurf von RMP Stephan Lenzen, die dem Beachtung schenken.
- Die örtlichen Gegebenheiten und die Topografie wurden in diesem Entwurf im Vergleich zu den anderen Entwürfen am wenigsten berücksichtigt.
 - Aufgrund der Senke werden die bisherigen Anwohner überflutete Gärten und Keller haben, wenn auf dem Gebiet zwischen dem Sportplatz und der Sodingerstr. gebaut werden soll. Hier sind Retentionsflächen nötig.
 - Bereits im Vorentwurf wurde darauf hingewiesen, dass die Flurstücke 736/738 Privatbesitz sind. Auch im Abschlussentwurf wieder ein Fuß/Radweg eingezeichnet. Keine öffentliche Nutzung durch die Anwohner erwünscht.
 - Entwurf ist nicht durchdacht. Bauen auf dem Landschaftsschutzgebiet in diesem Umfang
- ergibt keinen Sinn. Der Verkehr auf der Sodinger Str. / Kreuzung Castroper Hellweg kann das nicht verkraften.
- Kein Verständnis dafür, dass so viel vom Landschaftsschutzgebiet dem Wohnungsbau weichen soll. Andere Entwürfe zeigen bessere Lösungen.
 - Die Sodinger Straße wird mit dem neuen Sportplatz und der Wohnbebauung vollkommen überlastet werden.
 - Nach wie vor ist die Bebauung der PRIVATEN Garagen Grundstücke am Gerther Dahl enthalten. Ziemlich unverschämt dies ohne die Eigentümer zu beteiligen zu planen.
 - Es wird in diesem Plan immer noch die Garagenanlage am Gerther Dahl einbezogen, die sich in Privatbesitz befindet. Es kann nicht angehen, dass eine Überplanung von Privatbesitz stattfindet, ohne Rücksprache mit den Eigentümern.
- Es sollte nicht so viel auf dem Landschaftsschutzgebiet gebaut werden.
 - Wieso werden die Sorgen der Bürger nicht ernst genommen? Neuer Sportplatz, Wohnsiedlung am alten Sportplatz und jetzt auch noch das Landschaftsschutzgebiet bebauen? Das ist einfach zu viel ganz im Norden.
 - Es wäre sehr schön gewesen, wenn F + G den ersten Entwurf (bewusstes Ausklammern der Landschaftsschutzgebiete aus der Bebauung) beibehalten hätte. Auch in einem Verzicht der Stadt Bochum darauf, sämtliches Gelände zu versilbern besteht ein hoher Wert
 - Dieser ist der einzig akzeptable Entwurf
 - • So starke Bebauung des Landschaftsschutzgebietes ist nicht akzeptabel.
 - • Einfach nur schlimm, wie Landschaftsschutzgebiete und Grünschnitten zerstört werden,

- statt daraus Freiräume für die Bürger zu schaffen.
- es wird in keiner Weise auf den zu erwartenden Mehrverkehr auf Castroper Hellweg und Hiltroper Landwehr Richtung Herne eingegangen. Was ist geplant, damit dieser Mehrverkehr minimiert wird?
 - Zu dichter und mit vier Stockwerken auch zu hoher Geschosswohnungsbau am Sportplatz und im Kirchviertel (parallel zur Castroper Str.). Eine weitere Durchmischung mit weiteren Wohnungsformen wäre zu wünschen.
 - Es ist immer noch ein Weg über private Grundstücke zwischen Gerther Heide 38 und 42d eingeplant. Die Grundstückseigentümer stimmen diesem enteignungsgleichen Eingriff in ihr Eigentum nicht zu. Bitte ändern Sie ihre Planung entsprechend.
 - Unglaublich, wie hier Natur zerstört wird.
 - In Senken Häuser und Straßen zu planen ist schon sehr oberflächlich gedacht. Ein sehr schlechter Entwurf!
 - nicht optimal gelaufen, kann mich nicht damit anfreunden
 - Wenn es bei den ca. 300 Wohneinheiten der 1. Realisierungsstufe bleibt, ein schlüssiges Verkehrskonzept vorgelegt wird u. die Grünflächen, wie beschrieben, erhalten bleiben, kann ich in der Planung „behutsame Reparaturen der Stadtstruktur“ erkennen.
 - Schlimm dieser Entwurf!
 - 2x Ackerflächen sollen verschwinden, Pferdekoppel, alter Sportplatz als Schwerpunkt des Projekts. Wie extrem wollen sie gerade den Norden des Gebiets negativ verändern?
 - Inwieweit fügt sich „das Neue“ harmonisch in die Umgebung ein, wenn 2x Ackerflächen, Landschaftsschutzgebiete, Pferdekoppeln verschwinden sollen und überall durch Wohnungen ersetzt werden sollen? Das ist doch Wahnsinn.
 - Wir leben in Zeiten, in denen es kein Verbrechen ist, Landschaftsschutzgebiete, ja auch temporäre, dauerhaft zu schützen und die Natur dort zu fördern. Es muss nicht das gesamte Baugebiet mit Wohnungen bebaut werden.
 - Wie soll die Sodinger Straße den Verkehr stemmen, wenn die ganzen Autos zusätzlich über die Sodinger Straße fahren sollen?
 - Dass das Landschaftsschutzgebiet so stark bebaut werden soll, gerade in der Senke, das ist nicht nachvollziehbar.
 - Dies hier ist nicht die Innenstadt. Dies ist ein Stadtteil am Rande Bochums. So viele Wohnungen im Norden von Gerthe ist nicht zu vertragen.
 - Warum schützen sie das Landschaftsschutzgebiet nicht? Die Pferdekoppel? Warum keine Umnutzung mit Wildwiesen, Bäumen und Freiraum für die Anwohner?

- Es braucht eine Grünschneise auf dem Landschaftsschutzgebiet. Retentionsflächen sind absolut notwendig.
- Das Gleichgewicht stimmt hier nicht. Zu viel Bebauung im Norden des Baugebiets.
- Tut mir leid, aber ein ganz schlimmer Vorschlag. Hier soll ein Haus nach dem anderen aneinandergereiht werden. Hier wird nichts harmonisch in die Umgebung eingefügt.
- Naturschutz und Landschaftsschutz spielen hier leider keine allzu große Rolle.
- Die Sodinger Straße wird den zusätzlichen Verkehr iVm. dem Castroper Hellweg nicht stemmen können.
- Hier kommt der Naturschutz viel zu kurz.
- Auf dem Landschaftsschutzgebiet ist ein deutliches Gefälle da. Retentionsflächen für Starkregen werden hier gebraucht. Nicht übertrieben viele Wohnungen.
- Da wäre mir sogar die Umgehungsstraße lieber gewesen, statt dieser Vorschlag hier.
- Geben Sie sich bitte mehr Mühe beim Landschaftsschutz. Das hier kann nicht die Lösung sein.
- Bitte mehr Landschaftsschutz integrieren.
- Bitte nicht diesen Vorschlag. Sehe keinen Mehrwert für Gerthe und Hiltrop.
- Der Norden des Baugebiets wird viel zu sehr belastet werden.
- Es braucht mehr Landschaftsschutz, mehr Landschaftsschutz!
- Und wo soll ich dann mit dem Hund Spazieren gehen, wenn sie alle Freiflächen vernichten?
- Das Landschaftsschutzgebiet darf nicht so zugebaut werden. Das ist nicht akzeptabel.
- Hier ist kein Landschaftsschutz zu erkennen. Gerade in der jetzigen Zeit so wichtig.
- Das Landschaftsschutzgebiet sollte besser geschützt statt bebaut werden.
- Bin leider nicht überzeugt.
- Die starke Bebauung auf dem Landschaftsschutzgebiet und der Pferdekoppel ist nicht nachvollziehbar aufgrund des Gefälles.
- Es braucht mehr Grünschneisen. Bitte mehr an RMP orientieren.
- Auch wenn ich den Bedarf an neuen Wohnungen verstehen kann. Der Norden in Gerthe kann nicht so viele neue Wohnungen verkraften. Außerdem wird zu viel Landschaftsschutzgebiet zerstört.
- Traurig, dass Gerthe auch die letzten freien Flächen, wo man die Landschaft genießen kann, auch noch nehmen will.
- Ich vermisse hier Grünschneisen, Naturschutz, Landschaftsschutz.

- Zu viel Bodenversiegelung. wichtig.
- Unverhältnismäßiger Bebauungs- • Bitte schützen sie das Land-
schwerpunkt im Norden. Sehe schaftsschutzgebiet. Es wird von
einen zukünftigen Brennpunkt. den Bürgern sehr geschätzt.
- Kein Landschaftsschutz - Keine
Zustimmung
- Gerthe ist sowieso schon ein
vernachlässigter Stadtteil. Es
braucht hier mehr Freiraum und
nicht eng an eng wohnen.
- Zu viel Bebauung im Norden des
Gebiets.
- Das Verkehrsproblem in Gerthe
ist jetzt schon zu extrem.
- Landschaftsschutzgebiete dauer-
haft schützen lassen. Wildwiesen
und mehr Bäume dort pflanzen.
- Grünschnitten werden immer
wichtiger werden. Starkregene-
reignisse zunehmen. Die Re-
tentionsflächen im Landschafts-
schutzgebiet sind daher enorm

Beiträge aus der Ausstellung

- Frischluftzufuhr nach Gerthe Mitte wird beeinträchtigt
- Bebauung Garagenhof ist als Option gekennzeichnet, das finde ich gut, da die Eigentümer nicht verkaufen werden und eine Alternative erstellt werden muss
- Einfahrt zur Quartiersgarage Castroper Hellweg kritisch / Link-Abbiegesituation!
- Warum wird auf Sportstätte + Schwimmbad verzichtet?
- Rad- & Fußwege durch das Kirchengrundstück?
- Hier ist Bebauung in einer Senke geplant (zwischen Sportplatz und Sodinger Straße). Das ist bei Starkregen nicht sehr klug
- Der optionale Fußweg zum Castroper Hellweg wäre wichtig!!!
- Wo Spielplätze (auch Skaterbahnen) sind, sollten auch junge Familien wohnen. Keine Generationsquartiere
- Wie regeln Sie den Verkehrsstau? (Gerthe Mitte); Verlegung der Bus-/Straßenbahnhaltestellen? Bitten um Vorschläge!
- Wunsch! Gemischte Wohnungsverteilung. Damit kein Ghetto entsteht in einem Geschossbau Sozialwohnungen und frei vermietete Wohnungen belegen.
- Wie wird der Müll ohne Straßenverkehr im Quartier abgeholt?

Beiträge: Team RMP SL.LA

Beiträge aus dem PLAN-PORTAL

- Entwurf verteilt fast gesamte Wohnbebauung einseitig auf den Sportplatz das ist nicht akzeptabel
- Total unausgewogen. Alle Wohnungen in einem Bereich. Hinter der guten Verkehrsanbindung am Schulzentrum.
- Die gewachsenen Baumstrukturen um den Sportplatz herum sollten nicht angerührt werden. Stattdessen kann man Wohnhäuser hinter den Bäumen bauen statt zwischen den Bäumen.
- Bereits im Vorentwurf wurde darauf hingewiesen, dass die Flurstücke 736/738 Privatbesitz sind. Auch im Abschlussentwurf wieder ein Fuß/Radweg eingezeichnet. Keine öffentliche Nutzung durch die Anwohner erwünscht.
- RMP.SL.LA hat den besten Entwurf. Hier ist die geringste Versiegelung zu finden. Retentionsräume sind bedacht für Starkregenereignisse. Dies ist besonders wichtig, wenn man sich Ereignisse wie die Flutkatastrophe in Deutschland dieses Jahr ansieht.
- Die Wegeplanung ist unrealistisch, auch der Verweis auf eine Haltestelle an der Sodinger Straße (es gibt dort keine ÖPNV-Verbindung). Es ist der am ehesten tragbare Entwurf.
- Leider wird der zusätzliche Verkehr komplett über den bereits überlasteten (siehe Verkehrsgutachten!) Castroper Hellweg geleitet. Die Stadt Bochum sollte erst hier eine angemessene Problemlösungen anbieten.
- Bitte denken Sie auch an die Bürger. Dies ist der einzige Entwurf, der Grünflächen und verhältnismäßige Bebauung vorsieht. Mit diesem Vorschlag kann man sich als Anwohner arrangieren.
- Das Freiraumangebot zum Spazierengehen auf dem Landschaftsschutzgebiet ist sehr gelungen. Dort können starke Niederschläge aufgrund des starken Gefälles auch gut versickern.
- Freiflächen zwischen der Sodingerstr. und dem ehemaligen Sportplatz...Gut! Frischluftschneise, kein zusätzlicher Verkehr an der Grenze Hiltrop und Gerthe und Regenwasserversickerung aufgrund der Höhenunterschiede wird so berücksichtigt. Sehr gut.
- Der einzige Entwurf, bei dem nicht die gesamte Fläche im Norden versiegelt werden soll. Damit kann man sich arrangieren.
- Dieser Vorschlag mit mehr Freiräumen und weniger Bebauung ist ein Kompromiss, mit dem man sich arrangieren kann.
- Etwas überraschend, dass es

- hier einen Entwurf gibt, bei dem man annehmen kann, dass auf die Sorgen der Bürger Rücksicht genommen wurde. Bin gespannt, ob die Stadt Bochum eher auf Profit setzt oder diesen Vorschlag annehmen wird.
- Dieser Entwurf berücksichtigt, dass bisher ein Landschaftsschutzgebiet auf dem geplanten Baugebiet liegt. Es ist eine schöne Lösung und kriegt daher meine Zustimmung.
 - Zu dichte Bebauung im Bereich des Sportplatzes Hillerberg; hier größere Innenhöfe mit mehr Bäumen wünschenswert, um die Sichtachsen zwischen den Gebäuden zu unterbrechen. Zu hohe (4 Etagen) Quartiersgarage.
 - Hohe Verkehrsbelastung der Hiltroper Landwehr, da überwiegend Bebauung des Hillerberg-Areals. Verhältnismäßig geringe Bebauung an der Sodinger Str./ Nikolausstr.. Gleichmäßigere Verteilung und Steuerung des Verkehrsaufkommens wünschenswert.
 - Es stehen zu viele und flächenmäßig zu große Gebäude im Bereich der Heimatscholle. Kann man diese weiter auflockern?
 - Das Gartenhofquartier ist zu groß und zu dicht bebaut.
 - Gibt es im Gartenhofquartier auch ein Quartierscafé oder andere Treffpunkte in geschlossenen Räumen? Die hohen und großen Parkhäuser vermitteln abends und nachts kein großes Sicherheitsgefühl.
 - Ein Mehrgenerationen-Struktur sollte für alle Quartiere angestrebt werden. Senioren sollten nicht nur im Generationenquartier einen Wohnort finden, sondern auch im Gartenhof- und Anne-Frank-Quartier leben.
 - Vor allem im Gartenhofquartier finden sich relativ große Gebäude, mit wahrscheinlich deutlich mehr als 8 Wohnparteien haben werden. Hier wird man seine Nachbarn nicht kennen. Eine kleinteiligere Bebauung wäre zu bevorzugen.
 - Sinnvolle Umgestaltung des Landschaftsschutzgebietes. Schön gelöst.
 - Der einzige Entwurf, der die zunehmenden Niederschläge berücksichtigt und auf dem Landschaftsschutzgebiet Retentionsflächen vorsieht. Sehr gut mitgedacht.
 - Etwas weniger Bebauung. Dafür mehr Lebensqualität für alle. Dieser Entwurf ist der beste Kompromiss.
 - Schöne Freifläche zum Luft holen auf dem Landschaftsschutzgebiet, gerade für uns Senioren. Toll.
 - Die Stadt Bochum wird diesen Vorschlag sowieso nicht auswählen, da hier zu wenig Bebauung geplant ist. Aber für die Einwohner, auch die zukünftigen, ist dieser Vorschlag am besten, da hier noch Freiflächen berücksichtigt werden. In Corona-Zeiten gut
 - Danke, dass das Landschaftsschutzgebiet hier nicht komplett zugebaut wird. Verhältnismäßige

- Bebauung kann ich befürworten.
- Retentionsflächen und Freischluftschneisen im Norden des Baugebietes. Gut umgesetzt. Daumen hoch.
 - Dieser Entwurf oder gar keiner. Hier wird noch der Natur und Freiflächen etwas Berücksichtigung gegeben.
 - Von allen vorgeschlagenen Entwürfen, kann ich mich mit diesem noch am besten arrangieren. Der Charakter des Landschaftsschutzgebietes bleibt noch erkennbar.
 - Der beste Entwurf, wenn denn überhaupt eine Bebauung in dieser Dimension notwendig ist.
 - Wenn überhaupt gebaut wird, wäre dies der einzig akzeptable Entwurf!
 - Nicht so gut wie Farwick
 - Im südl. Bereich wird eine priv. Garagenanlage überplant. die Bebauung müsste näher an den
- Castr.Hellweg rücken. bitte den alten Baumbestand berücksichtigen.
- Schön, dass auf dem Landschaftsschutzgebiet eine Schneise gelassen wird, um dort frische Luft holen zu können. Gefällt mir.
 - Landschaftsschutzgebietsbebauung schön gelöst.
 - Mehr Freiräume, etwas weniger Wohnungen, dafür alle kompromissbereit. Gut so.
 - Schutz des Landschaftsschutzgebietes wurde hier noch am besten gelöst.
 - Hier wurde mitgedacht. Retentionsflächen für Starkregenereignisse sind auf dem Landschaftsschutzgebiet absolute notwendig. Gut so!
 - Mehr Bäume auf der Freischluftschneise wäre schön. Schön, dass es dort einen Ort geben soll, um frische Luft schnappen zu können.
- 3-geschossige Häuser plus Staffelgeschoss sind aus meiner Sicht 4-geschossige Gebäude. Was wird aus der schützenswerten Schwarzpappel Ecke Hillerberg/Hiltroper Landwehr? Ist am Sportplatz ein Ghetto zu erwarten?
 - Mir gefällt, dass man einen Spazierweg und eine Freischluftschneise auf dem Landschaftsschutzgebiet geplant hat. Aber etwas mehr Bäume dort wäre schön.
 - Es entsteht eine zu dichte Bebauung mit großen und hohen Gebäuden im Gartenhofquartier. Ein höherer Anteil zweistöckiger Gebäude und/oder kleinere dreistöckige Gebäude würden besser in die Umgebung passen.
 - Durch die Quartiersgaragen entstehen lange Wege von den einzelnen Wohnungen zu den Stellplätzen. Dies ist insbesondere für ältere Personen schwierig. Mehrere kleine Garagen wären hier günstiger.

- Die Trennung zwischen den Gerther Häusern und den geplanten Häusern auf dem Sportplatz durch eine Frischluftschneise macht Sinn und ist schön gelöst. Klasse. Vielleicht etwas mehr Bäume dort pflanzen?
- Sehr guter Entwurf- damit könnte ich mich anfreunden!
- Schön, dass wenigstens ein Entwurf das Landschaftsschutzgebiet nicht komplett zubauen, sondern den Bürgern als Freiraum erhalten möchte. In heutigen Zeiten besonders wichtig. Gut so.
- Dieser Entwurf wird leider nicht angenommen werden, da er die wenigsten Wohneinheiten vorsieht. Für Anwohner, auch für die zukünftigen, ist es jedoch der beste Entwurf, da hier noch Freiräume gelassen werden, was in den heutigen Zeiten wichtig ist.
- Toll gelöst mit den Spazierwegen auf dem Landschaftsschutzgebiet. Ich halte jedoch die Verbindung in der Mitte durch das Gehölz für unnötig, da ein paar Meter weiter oben schon eine Verbindung geplant ist und dafür keine Bäume gefällt werden müssen.
- Mir gefällt der Entwurf. Ich finde jedoch, dass man die Wohnbebauung etwas gleichmäßiger nach Süden hin hätte verteilen können. Im Norden sind im Verhältnis sehr viele Wohnungen geplant.
- Bester Vorschlag. Etwas gleichmäßigere Verteilung der Wohnbebauung auf das gesamte Gebiet, statt zu sehr im Norden wäre schön.
- Schöne Lösung auf dem Landschaftsschutzgebiet. Kann man Wildblumenwiesen und zusätzliche Bäume auf der Fläche pflanzen?
- Unerhört das man das bürgerbeteiligung nennt. Wie sollen Bürger dabei entscheiden können es ist als ob man zwischen Pest und Kolera entscheidet.
- Unzulässige Überbauung von Bestandsgebäuden werden moniert.
- Im Verhältnis zu den Präsentationen anderer, war es eher verhalten- das Ergebnis überzeugte trotzdem. B. Genauer Betrachtg stellten sich d and. Entwürfe als Verkaufsveranst... dar.
- Es ist der einzige Entwurf, der die so wichtigen Retentionsflächen im Landschaftsschutzgebiet im Norden vorsieht, die Senke beachtet und es mit Spazierwegen und Freiräumen für die Anwohner verbindet. Toll und bitte, bitte berücksichtigen.
- Retentionsflächen und Spazierwege und Freiräume für die Anwohner auf dem Landschaftsschutzgebiet. Danke fürs Zuhören!!!
- Wegeverbindungen auf dem Landschaftsschutzgebiet mit Freiflächen bei Starkregen. Sieht gut gelungen aus.
- Einziger Entwurf, der nicht das komplette Landschaftsschutzge-

- biet bebauen will. Daher meine Unterstützung dafür.
- Landschaftsschutzgebiet zur Hälfte bebaut, zur Hälfte in Wegverbindungen mit Retentionsflächen umstrukturiert. Damit kann ich mich arrangieren, weil genau dieser Aspekt sehr wichtig für mich ist.
 - Wenn denn gebaut werden muss, ist dies der beste Entwurf.
 - Das Baugebiet ist dreigeteilt. Aber meiner Meinung nach fällt der Bauschwerpunkt ganz im Norden zu extrem aus.
 - Hier wird das Landschaftsschutzgebiet wenigstens für Wegverbindungen, Freiraum und Versickerung genutzt. Damit kann man leben.
 - Einziger Entwurf, der auch im Norden Freiräume lässt. Im Süden der Gedenkort, in der Mitte die Wildnis für Kinder, folglich verdient der Norden die Gehwegverbindung/Freiraum/Retentionsfläche.
 - Schutz der Landschaft im Norden ist mir besonders wichtig, weil ich dort regelmäßig Spazieren gehe.
 - Danke, dass auf Kritik und Anregungen gehört wurde.
 - Einziger Entwurf, bei welchem nicht alle Flächen zugebaut werden sollen.
 - Schön, dass an die wichtigen Retentionsflächen im Norden gedacht wurde.
 - Auch hier wird ungeachtet der Eigentumsverhältnisse geplant. Abriss und Neubebauung der Garagen am Gerther Dahl kommt einer Vermögensvernichtung zulasten der Eigentümer gleich.
 - Es werden in diesem Entwurf immer noch die in Privatbesitz befindlichen Garagen am Gerther Dahl einbezogen. Da es sich hier um PRIVATE Grundstücke handelt, ist es eine Unverschämtheit, Privatbesitz mit einzubeziehen.
 - Wie soll man als Einzelperson seinen schweren Einkäufe in die Wohnung tragen, wenn die Quartiersgaragen so weit entfernt sind?
 - Landschaftsschutzgebiet teilweise gut umgestaltet. Das ist ein Kompromiss, mit dem ich mich arrangieren kann.
 - Das große Verkehrsproblem an der Hiltroper Landwehr, Richtung Castroper Hellweg, wird durch die dichte Bebauung am Hillerberg verschärft. Bereits jetzt staut sich zu Stoßzeiten an der Kreuzung der Verkehr.
 - Die Empfehlungsgremium sollte würden, dass hier den Anregungen aus den Planungswerkstätten Rechnung getragen wurde. Als einziges Projekt wird dem ausdrücklichen Erhalt der bestehenden Landschaftsschutzgebiete Bedeutung beigemessen.
 - Leider wurde in der letzten Variante des Entwurfes die Bebauung an manchen Stellen wie der verdichtet. Warum? Wie soll die Lösung für das Verkehrsaufkommen aussehen?

- Landschaftsschutzgebiet als Retentionsfläche und Grünschneise. Sehr gut! Meine volle Unterstützung.
- Die Platzierung der Kindertagesstätte am Hillerberg unmittelbar an der dann noch stärker befahrenen Hiltroper Landwehr ist ungünstig, für die Kinder und auch die Autofahrer, falls eine 30er Zone eingerichtet wird.
- Schöne Lösung für das Landschaftsschutzgebiet.
- es wird in keiner Weise auf den zu erwartenden Mehrverkehr auf Castroper Hellweg und Hiltroper Landwehr Richtung Herne eingegangen. Was ist geplant, damit dieser Mehrverkehr minimiert wird?
- Kaum Zugangswege für das Auto in die Quartiere - dies ist zwar gewünscht, aber ein Problem für Personen, die nur eingeschränkt gehfähig sind und regelmäßig zu Ärzten müssen, aber noch eigenständig leben.
- Sollen alle Gebäude Flachdächer erhalten? Diese bereiten langfristig häufig Schwierigkeiten hinsichtlich der Dichtigkeit und erinnern in der hohen Anzahl und Dichte etwas an Plattenbausiedlungen. Eine Beimischung von geneigten Dächern wäre günstig.
- Die ungewöhnlichen Gebäudeformen wirken interessant und modern, sind jedoch aufgrund der nicht-rechtwinkligen Wände schwierig einzurichten und nicht praktisch für die Bewohner.
- Der beste aller 3 Entwürfe. Jedoch immer noch zu viel Bebauung im nordöstlichen Bereich zwischen heutigem Sportplatz und Sodinger Str. Dort sollte lieber noch mehr ökologisch wertvolle Fläche geschaffen werden. Weniger Verkehr und besser fürs Klima.
- Der bisher beste Entwurf.
- Applaus! Wenn denn gebaut werden muss, dann näherungsweise bitte so!
- Für mich, falls gebaut wird, der beste Entwurf. Ich hoffe es bleibt dabei und es kommt zu keiner Synthese mit den anderen Entwürfen.
- Gefällt mir, falls gebaut wird, bester Entwurf!
- Ich befürchte einen massiven Mehrverkehr auf der Hiltroper Landwehr v.a. stadtauswärts in Richtung Herne.
- Danke, dass das Landschaftsschutzgebiet hier nicht komplett bebaut werden soll. Gut so, dass hier auf die Anregungen der Bürger eingegangen wurde.
- Gute Umgestaltung des Landschaftsschutzgebietes.
- Hier wird mehr auf die Natur geachtet. Das kann ich unterstützen.
- Der beste Vorschlag von allen.
- Gute Lösung für das Landschaftsschutzgebiet. Davon haben alle etwas.

- Schön, dass hier der Natur mehr Raum gegeben wird. Gerade in den heutigen Zeiten sehr wichtig.
- Der einzige Entwurf, den ich unterstützen könnte.
- Schön umgesetzt auf dem Landschaftsschutzgebiet. Gerade auch für Kinder.
- Gut. Grünschniesen, Retentionsflächen, Freiräume in einem guten Verhältnis zu Wohnungsbau.
- Schöne Lösung auf dem Landschaftsschutzgebiet. Schön wären mehr Bäume, Wildwiesen auf dieser Grünschneise.
- Schön, dass wenigstens ein Vorschlag den Landschaftsschutz ernster nimmt und hier Retentionsflächen, Freiräume etc. berücksichtigt.
- Mir gefällt die Lösung auf dem Landschaftsschutzgebiet.
- Unverhältnismäßiger Bebauungsschwerpunkt im Norden. Sehe einen zukünftigen Brennpunkt.
- Umgestaltung des Landschaftsschutzgebietes ist hier sehr gelungen.
- Es gibt hier eine große Erwartungshaltung, dass das Landschaftsschutzgebiet zu einem großen Teil geschützt wird und den (zukünftigen) Einwohnern nicht weggenommen wird.
- Schutz des Landschaftsschutzgebietes mit Grünschneise - sehr guter Lösungsvorschlag.
- Schutz des Landschaftsschutzgebietes ist enorm wichtig.
- Erst muss das Verkehrsproblem gelöst werden.
- Landschaftsschutzgebiete dauerhaft schützen lassen. Wildwiesen und mehr Bäume dort pflanzen.
- Grünschniesen werden immer wichtiger werden. Starkregenereignisse zunehmen. Die Retentionsflächen im Landschaftsschutzgebiet sind daher enorm wichtig.
- Bitte schützen sie das Landschaftsschutzgebiet. Es wird von den Bürgern sehr geschätzt.
- Bitte bedenken Sie, dass in Gerthe noch eine Ackerfläche verloren geht und zwar aufgrund des neuen Sportplatzes für den BV Hiltrop. So viel Bodenversiegelung ist in heutigen Zeiten keine kluge Investition.
- Bitte unbedingt das Landschaftsschutzgebiet bewahren. Grünschniesen, Senke, Retentionsfläche...es ist nicht vernünftig, dort zu bauen.

Beiträge aus der Ausstellung

- Mir fällt auf, dass bei keinem der 3 Vorschläge beachtet wurde, dass der Garagenhof am Gerther Dahl Privatgrundstück ist und nicht zum Verkauf steht!
- Am Gedenkort werden historische Elemente (Zaunreste) überbaut!
- Mobilitätsstation an der Hiltroper Landwehr massive Höhe! 4-geschossig + Staffelgeschoss = 5 Geschosse, Nachbarbebauung 2 Geschosse!
- Durchwegung hinter der Kirche/ Krankenhaus wirklich möglich??? Fläche gehört der kahtol. Kirche!
- Sichere Überquerung der Schulkinder Schulzentrum planen! Brücke? Quartiersgarage verschärft das Problem!
- Wo Spielplätze (Skaterbahn) sind, sollten junge Familien wohnen. Keine Generationsquartiere.
- Verkehrschaos? Castroper Hellweg, Frauenlobstr., Dietrich-Benking-Straße
- Wunsch! Gemischte Wohnungsvergabe. Damit in den Geschossbauten kein Ghetto entsteht, die Sozialwohnungen und frei vermieteten Wohnungen mischen
- Noch am ehesten vertretbarer Entwurf, einziges Projekt, das auf Anmerkungen aus der Bürgerschaft (begrenzt) Rücksicht genommen hat.
- Die neuen Wege im Norden (Landschaftspanoramaweg etc.) führen alle Richtung Stadtgrenze nach Herne! Realistisch?

Beiträge aus der Veranstaltung

Die Veranstaltung am 14. September 2021 im Bochumer RuhrCongress wurde live im Internet gestreamt. Die Teilnehmenden im Livestream hatten die Möglichkeit, über einen Live-Chat Fragen zu stellen und mit eigenen Beiträgen und Hinweisen an der Diskussion im Saal teilzunehmen. Das Chatprotokoll ist nachfolgend dokumentiert.

Die Aufzeichnung der Veranstaltung ist im PLAN-PORTAL für Gerthe-West unter www.plan-portal.de/gerthewest als so genanntes Re-Live-Angebot aufrufbar.

Nach Ende der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden beim Verlassen des Saals die Möglichkeit, unter dem Titel „Was ich dem Begleit- und Empfehlungsgremium noch mitteilen möchte...“ Kommentare, Hinweise und Fragen zu formulieren, die das Moderationsbüro plan-lokal gesammelt und analog zu den Beiträgen der anderen Kommunikationskanäle gesichtet und ausgewertet hat. Diese sind im Wortlaut untenstehend wiedergegeben. Im Nachgang der Veranstaltung ist in Ergänzung hierzu ein schriftlicher Beitrag per E-Mail eingegangen, der (anonymisiert) unten aufgeführt ist.

Chatprotokoll

Veranstaltungsteil I: Begrüßung / Einführung

- 17:48:14 - Chat-Moderation - „Guten Abend auch von Seite der Chat-Moderation! Wenn Sie Fragen, Hinweise und Anregungen haben, schreiben Sie diese gerne hier in unseren Chat. Es wird während der Veranstaltung

die Möglichkeit geben, Inhalte aus dem Chat in die Veranstaltung einzuspeisen.“

- 17:48:40 - Chatmoderation - „Chat und Video werden dokumentiert.“

Veranstaltungsteil II: Präsentation der drei Entwürfe durch die Planungsteams

- 18:39:48 - Teilnehmer/in - „Ist die Präsi später noch einsehbar?“
- 18:42:34 - Chat-Moderation - „Die Präsentationen werden unter www.plan-portal.de/gerthewest zur Verfügung gestellt.“

- 18:42:50 - Teilnehmer/in - „Wie viel Quadratmeter würden in den drei Entwürfen jeweils neu versiegelt (in absoluten Zahlen)? Haben sich die Planer/-innen darüber Gedanken gemacht, wie und wo die durch ihre Planungen entstehenden Versiegelungen kompensiert werden können?“
 - 18:48:25 - Chat-Moderation - „Die wesentlichen Kennzahlen (z.B. versiegelte Flächen) zu den drei Entwürfen stehen im Downloadbereich von www.plan-portal.de/gerthewest zur Verfügung. Ihre Frage nach der Kompensation geben wir gleich noch einmal in die Diskussion.“
 - 18:50:03 - Teilnehmer/in - „Sollte nicht spätestens jetzt der IMV dargestellt und die grundsätzliche Machbarkeit hinsichtlich des - nun eindeutig fassbaren - Verkehrsaufkommens in und um Gerte/Hiltrop festgestellt werden? (Qs<D!!)“
 - 18:51:46 - Chat-Moderation - „Wir geben Ihre Frage zum Verkehrsaufkommen ebenfalls in die anschließende Diskussion.“
 - 18:52:15 - Teilnehmer/in - „Wieviel WE sieht der Entwurf vor?“
 - 18:56:19 - Chat-Moderation - „Der Entwurf des Planungsteams sieht 378 WE (gesamt ohne Optionsflächen) vor. Alle städtebaulichen Kennzahlen (auch die der anderen Planungsteams) finden Sie im Downloadbereich der jeweiligen Entwürfe unter www.plan-portal.de/gerthewest“
 - 18:56:45 Chat-Moderation - „Team Cityförster/FELIXX: www.plan-portal.de/gerthewest/ap/cityfoerster“
 - 18:57:08 - Chat-Moderation - „Team farwick+grote: www.plan-portal.de/gerthewest/ap/farwick-grote“
 - 18:57:25 - Chat-Moderation - „Team RMP SLA: www.plan-portal.de/gerthewest/ap/rmpsla“
 - 19:01:41 - Teilnehmer/in - „Tolle Idee mit dem Co Working Space. Weiter so“
 - 19:03:15 - Teilnehmer/in - „Es wäre m.E. sinnvoll, wenn die Zahlen der Flächenversiegelung und der WE im Vergleich auch in die Diskussion einzubringen.“
 - 19:04:51 - Teilnehmer/in - „Die Retentionsfläche im Norden ist gerade bei Starkregen, der unsere Keller und die Wiese unter Wasser setzt, extrem wichtig“
- Veranstaltungsteil III:
Abschlussdiskussion**
- 19:17:39 - Teilnehmer/in - „Wir deutschen finden immer was zu meckern“
 - 19:32:15 - Teilnehmer/in - „für externe teilnehmer*innen wäre es hilfreich, wenn fragen aus dem publikum, die nicht ins mikrofon gesprochen werden, wiederholt würden.“
 - 19:35:35 - Chat-Moderation - „Danke für den Hinweis. Wir bemühen uns, alle Wortmeldungen an das Mikrofon zu bitten.“
 - 19:40:48 - Teilnehmer/in - „Die

- Aussage, dass vorhandene Straßen den neuen zusätzlichen Verkehr ableiten können, ist für die Sodingerstr. nicht glaubwürdig, da der Rückstau jetzt schon teilweise bis zur Berner Grenze geht.“
- 19:41:10 - Teilnehmer/in - „Berner Grenze“
 - 19:41:29 - Teilnehmer/in - „Herne“
 - 19:44:54 - Chat-Moderation - „In den kommenden Tagen werden auch die Fachgutachten zu den Entwürfen unter www.plan-portal.de/gerthewest veröffentlicht, darunter auch ein Verkehrsgutachten, das die Fragen zum zu erwartenden Verkehrsaufkommen und zur Kapazität des Straßennetzes behandelt.“
 - 19:47:41 - Teilnehmer/in - „Wir befinden uns hier mitten im Ruhrgebiet. Hier gibt es viel Pendelverkehr zwischen den Städten. Gerade in so einer verkehrsgünstigen Lage mit Autobahnan-schlüssen in Nord/Süd und Ost/West Richtung, ist es unrealis-
- tisch, dass der Individualverkehr in absehbarer Zeit abnimmt.“
- 19:48:16 - Teilnehmer/in - „Würde der Bedarf geprüft ? Welche Art von Wohnart wird denn in unserem Stadtteil benötigt ?“
 - 19:51:33 - Teilnehmer/in - „Wie ist die Zufahrt zur südlichen Quartiersgarage geplant? Gerade im Feierabend-Verkehr gibt es jetzt schon einen starken Rückstau in Richtung Innenstadt/Autobahn. Das Verkehrschaos wird zunehmen, wenn viele Quartiersbewohner hinter der Straßenbahn-Haltestelle wenden müssen.“
 - 20:09:13 - Teilnehmer/in - „Was für Wohnungen war die Frage! „Bezahlbares wohnen“ also nur sozialer Wohnungsbau oder „normale“ Wohnungen?“
 - 20:11:37 - Teilnehmer/in - „nach meinem dafürhalten sind normale wohnungen bezahlbare wohnungen.“
 - 20:14:13 - Teilnehmer/in - „She ich anders! Eins wird gefördert
- und der Rest nicht.Denke, dass Gerthe an Niveau verliert, wenn nur sozialer Wohnungsbau entsteht. Egal...“
- 20:15:17 - Teilnehmer/in - „So sehe ich das auch. Hier entsteht ein neuer Brennpunkt. Einfamilienhäuser werden gar nicht geplant“
 - 20:15:37 - Teilnehmer/in - „Wenn man sich nur innerhalb einer Stadt bewegt, mag es ohne Auto gehen.“
 - 20:21:55 - Teilnehmer/in - „es geht auch, wenn man national und international arbeitet. ich habe nie ein auto besessen und immer national und international geplant und gebaut. (und urlaub gemacht).
 - 20:22:23 - Teilnehmer/in - „Aha.....“sind gebunden“ also Gerthe bekomme neue Sozialwohnungen nach Quote im „Neubau Gerthe West“. Toll! Dazu Hochgaragen auf Baumhöhe (reicht für einen tollen Ausblick aus dem EG und 1. OG. War-

um nicht Tiefgarage und Haus drauf?“

- 20:22:26 - Teilnehmer/in - „die Bedingungen dafür könnten verbessert werden, klar – aber wenn man will, geht das sehr wohl.“
- 20:27:38 - Teilnehmer/in - „Da stimme ich zu, nur leider haben wir das Problem der vielen kleinen Verkehrsverbände. Ein vernünftiges ruhrgebietsweites ÖPNV-Konzept würde zu weniger Individualverkehr führen, am besten wie in anderen Metropolen mit einem ruhrgebietsweites U-Bahn-Netz.“
- 20:28:11 - Teilnehmer/in - „Dies sehe ich leider nicht als in absehbarer Zeit umsetzbar an.“
- 20:28:21 - Teilnehmer/in - „Es werden Entwürfe vorgestellt und am Ende kommt es doch ganz anders, weil die Stadt sich eine Mischung aus allem herauspicken wird?“
- 20:30:19 - Teilnehmer/in - „Korrekt! Die reden alles schön und

machen eh ihr Ding durch mit gewissen Verfahren und Änderungen von Nutzungsplänen....“

- 20:30:31 - Teilnehmer/in - „Wenn die gleichen Experten entscheiden, die die Verkehrslage beurteilen, dann sage ich Gute Nacht !“
- 20:31:03 - Teilnehmer/in - „Stimme dir zu! :-)“
- 20:32:41 - Teilnehmer/in - „Siehste ja an den Tiefgaragen. Sind teuer und werden eher durch Hochbau (aber nur auf Baumhöhe *Iool*) ersetzt!! Es geht ja auch Tiegarage mit Park oder „grün“ allgemein obendrauf ;-)“
- 20:44:23 - Teilnehmer/in - „Warum nutzt man nicht das Landschaftsschutzgebiet im Norden, um dort Spazierwege mit Wildwiesen und Retentionsflächen zu ermöglichen? Die Topographie mit dem ganzen Gefälle und so passt doch besser dazu, statt Wohneinheiten dort einzusetzen.“
- 20:56:16 - Teilnehmer/in - „Zur Klarstellung: Die Stadt will eine

Ackerfläche entfernen, um dort einen neuen Sportplatz zu bauen, statt den alten Sportplatz zu modernisieren und die Ackerfläche zu erhalten.“

- 20:58:15 - Teilnehmer/in - „Mit Säuglingen und Kleinkindern nicht vor die Tür fahren zu können stelle ich mir etwas schwer vor. Aber vielleicht muss man wirklich lernen umzudenken.“
- 21:01:47 - Teilnehmer/in - „Wie viele Personen von den 15 sind direkt betroffen ? Wie viele leben in unserem Stadtteil ?“

Veranstaltungsteil IV: Ausblick & Verabschiedung

- 21:08:00 - Teilnehmer/in - „Und was wäre, wenn das Empfehlungsgremium zu dem Schluss kommen würde, dass das Baugebiet und die Topographie nicht dazu geeignet ist, dort so ein großes Bauvorhaben zu realisieren? Würde die Stadt Bochum auch darauf hören? Ist eine rhetorische Frage...“

- 21:09:31 - Teilnehmer/in - „Und was ist, wenn ein objektives Verkehrsgutachten ebenfalls zu dieser Schlussfolgerung kommen würde??“
- 21:10:39 - Teilnehmer/in - „Danke für die Vorstellung, die offene Diskussion, die Erläuterungen und Klarstellungen (Dr. Bradtke, Begleitgremium), an die drei Planungsbüros und die strukturierte Moderation.“
- 21:12:47 - Teilnehmer/in - „Berücksichtigt man auch den neuen Sportplatz vom BV Hiltrop? Die Sodinger Straße wird den zusätzlichen Verkehr nicht verkraften können, denn es staut sich schon bis nach Herne.“
- 21:15:11 - Teilnehmer/in - „Das Landschaftsschutzgebiet zwischen Hiltrop und Gerthe ist gerade als Retentionsfläche ungemein wichtig. Ich hoffe, dass dies bei der Stadtverwaltung berücksichtigt wird.“
- 21:20:26 - Chat-Moderation - „Wir bedanken uns bei allen Teilneh-

menden des Livestreams und für die angeregte Diskussion im Chat!“

- 21:21:22 - Chat-Moderation - „Der Chatverlauf wird - wie angekündigt - dokumentiert und dem Empfehlungsgremium wie auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.“

Beiträge nach Ende der Veranstaltung: „Was ich dem Begleit- und Empfehlungsgremium noch mitteilen möchte ...“

- Die Anzahl der Geschosse orientiert sich am Bestand der Umgebung mit dem Gerther Zentrum, dem Castroper Hellweg und der Hiltroper Landwehr. Somit wird überwiegend eine drei- bis viergeschossige Bebauung vorgeschlagen. ! Warum orientiert man sich nicht an den naheliegenden Häusern der Straße Am Hiller-

berg, Heimatscholle, Hugendiek und Nikolausstraße?

- Bitte zu beachten ist auch der Anteil an neuer Ansiedlung von Ärzten, Bäcker, Apotheken.
- Bezug zu Gerther Mitte fehlt. Stichwort: Marktplatz u. Einkaufszone
- Projekte müssen verbunden werden. Stichwort: Schulbau HuK! Kanalwesen <-> Abwasser/ Ökoflächenwasser; Anbindung an ÖPNV (Verbindung/Planung mit der Bogestra)
- Gerther Heide <-> Anliegerparken entwickeln.
- Gefahr, dass die Besucher/Gäste, aber auch „Neubewohner“ in den umliegenden Straßen parken

Im Nachgang der Veranstaltung per E-Mail eingegangener Beitrag

- „Sehr geehrte Damen und Her-

ren,

da die Zeit nicht ausreicht, um sich intensiv mit allen Einzelheiten der Planung zu beschäftigen, das bei den vorgesehenen Feedback-Möglichkeiten zu den einzelnen Plänen notwendig wäre, möchte ich als Betroffener nur auf einen Punkt eingehen.

Außerdem ist eine Intensivbeschäftigung rausgeschmissene Zeit, da keine der Pläne tatsächlich verwirklicht werden kann. Ich bin gespannt, ob man zumindest noch Einzelheiten im späteren Bebauungsplan erkennen kann

Es wurde versichert, dass im Rahmen einer Bebauung keine Enteignungen stattfinden sollen. Da nach meiner Einschätzung ein Abriss der Garagenanlage Gerther Dahl und Neuverwendung der Fläche nur mit Enteignungen realisiert werden kann, ist das Anne-Frank-Quartier im Plan von RMP Lenzen von vornherein so nicht durchführbar.

Das gleiche gilt für die Pläne der

anderen Planungsteams, die ebenfalls keine entsprechenden Anpassungen aufzeigen, sofern die Flächen der Garagenanlage nicht zur Verfügung stehen.

Geht man vielleicht seitens der Bauverwaltung davon aus, das letztlich doch eine Enteignung möglich ist und entsprechend die (internen) Vorgaben für die Teams formuliert worden sind.

Die Quartiersgarage an der Hiltroper Landwehr wird zu einer massiven Autoverkehr-Zunahme auf den dazu nicht geeigneten Straßen Gerther Dahl, Dreihügelstr., Gerther Heide führen, da schon heute diese Straßen als Umgehung der häufigen Staus im Bereich der Einmündung Hiltroper Landwehr/Castroper Hellweg benutzt werden um die Wohngebiete entlang der Bereiche Hiltroper Landwehr / Gysenberg / Herne zu erreichen. Weiterer Verkehr mit dem gleichen Ziel wird auch durch die geplante Pflegeschule verursacht. Ich bin auf die Veröffentlichung der Verkehrsuntersuchung gespannt.

Lt. Herrn Dr. Bradtke sollte „Gerthe-West“ nur ein vorläufiger Arbeitstitel sein. Diese Bezeichnung verfestigt sich immer mehr, obwohl sachlich völlig falsch. Es wird Zeit, einen neuen Namen zu kreieren.

Mit freundlichen Grüßen
Absender/in“

- *Der bzw. die Absender/in ist der Moderation bekannt, ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen an dieser Stelle anonymisiert.*

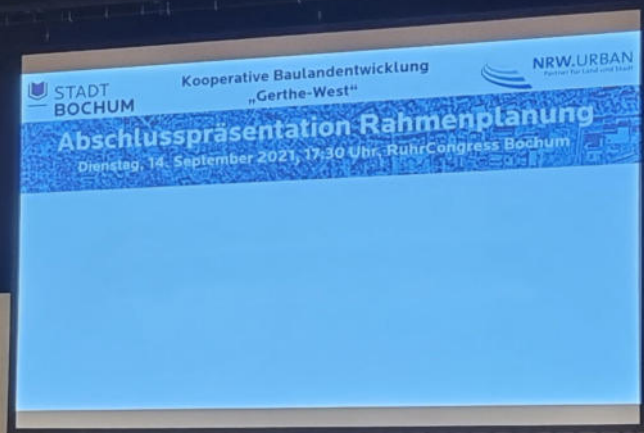


Foto: plan-lokal

Ansprechpartner

Rückfragen während des Verfahrens sind an folgende Ansprechpartner zu richten:

Auftraggeber

Stadt Bochum

Projektleiterin

Isabel Gryska

0234 / 910-1587

igryska@bochum.de

NRW.URBAN Kommunale Entwicklung GmbH

Projektleiter

Franz Große-Kreul

0231 / 4341-289

franz.grosse-kreul@nrw-urban.de

Moderation

plan-lokal Körbel + Scholle Stadtplaner PartmbB

Projektleiter Thomas Scholle

Olaf, Kasper, Dennis Sakowski, Lara Niemeier

0231 / 952083-0

mail@plan-lokal.de

Kontakt

plan-lokal Körbel + Scholle Stadtplaner PartmbB
Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
mail@plan-lokal.de
www.plan-lokal.de